Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

465 (6.10.1921) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag den 6. Oktober 1921 — Mittag-Ausgabe. — 37. Jahrgang. Nr. 465

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 6.25., frei ins Haus geliefert M 7.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 7.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 7.—.
Einzelnummer 20 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 1.80, auswärts M 2.30. Stellengesuche und Familien-Anzeigen M 1.50. — Die Reklamezeile M 8.—, an 1. Stelle M 8.50. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten
Chefredakteur: Hanns Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. W. Schulze, für Theater, Kunst u. Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. H. H. Krug, für Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: i. V.: H. Räuscher.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Redaktion: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Schluß der Völkerbundssession.

Bundesrat Motta über seine Eindrücke — Deutschland soll für die nächste Session ein Aufnahmegesuch stellen — Die dritte internationale Arbeitskonferenz.

Dr. A. **Genf**, 5. Oktober. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Kongreß des Völkerbundes ist heute abend etwas plötzlich und gewaltsam zu Ende gegangen. Es war die höchste Zeit, denn in den letzten Tagen drängte sich immer deutlicher die Erkenntnis auf, daß es zwar möglich ist, eine große internationale Versammlung vier Wochen lang zum Reden zu bringen, daß es aber weit schwieriger ist, sie aber auch so lange Zeit hindurch zum Zuhören zu veranlassen. Es wird gesagt, das sei offenbar ein Ding der Unmöglichkeit. In allen Kongreßkreisen ist man sich denn auch darüber einig, daß eine der dringendsten Reformen darin bestehen müsse, die Dauer der Kongresse ganz wesentlich herabzusetzen und sie nicht länger als eine Woche andauern zu lassen. Schon die nächste Versammlung wird diese Reform verwirklichen.

Ueber die Ereignisse dieses zweiten Kongresses, besonders soweit sie für Deutschland von Interesse sind, wird noch ausführlich zu reden sein. Wir haben zunächst einen seiner eifrigsten Teilnehmer, den schweizerischen Delegierten Motta, um seine Eindrücke gefragt. Herr Bundesrat Motta, von Haus aus ein Idealist, doch mit der starken Dämpfung einer langen politischen Erfahrung, ist im allgemeinen recht zufrieden. Er begründet seine Befriedigung allerdings weniger mit positiven Tatsachen, als vielmehr damit, daß auf allen Seiten deutlich der gute Willen zu erkennen gewesen sei. „Ich bin, einer Entscheidung des Bundesrates gehorchend, mit ziemlich gemischten Gefühlen nach Genf gekommen", so sagte er, „und es hätte mich nicht überrascht, wenn es diesmal eine Krise gegeben hätte. Heute scheint es mir, daß jedoch jeder der beteiligten Staaten bereits die Ueberzeugung hat, daß der Völkerbund für ihn ebenso notwendig ist, wie er für den Völkerbund. Keine Delegation kann es heute mehr wagen, eine sachliche Forderung aufzustellen, die den Grundgedanken des Bundes tötlich verletzen würde, und das ist doch ein recht wichtiges Resultat. Alles in allem genommen, scheint mir diese Organisation, wie sie heute besteht, die einzige Verwirklichung des Völkerbundsgedankens zu sein, die zur Zeit möglich ist. Ich bin weit davon entfernt, diese Organisation für fehlerlos zu halten, aber ich sehe nicht, wie man es anders machen könnte. Wäre die Organisation lockerer, so müßte sie vollkommen unfruchtbar werden, wäre sie kräftiger, so könnten sehr bald gefährliche Konflikte entstehen. In praktischer Hinsicht halte ich für das Ergebnis des Kongresses, daß man endlich ein Mittel gefunden hat, um die Revision des Paktes möglich zu machen, die bisher durch die Forderung der Einstimmigkeit ziemlich ausgeschlossen war. Das ist wie ein Lichtblick im Dunkel oder wenigstens im Halbdunkel."

Der Bundesrat Motta nahm dann noch Veranlassung, unter Hinweis auf die Aeußerungen, welche mir (vergleiche die Badische Presse Nr. 461, Mittagsausgabe vom 4. Oktober) von Lord Robert Cecil über das Verhältnis Deutschlands zum Völkerbund veröffentlichten, sich auch über diesen Gegenstand zu äußern. Herr Motta stimmt der Auffassung Lord Robert Cecils über die Notwendigkeit des Beitritts Deutschlands zum Bunde zu. Ja, er geht sogar noch weiter wie dieser und sagt: „Nach meiner Ansicht war es von der deutschen Regierung klug, daß sie im abgelaufenen Jahre nicht um Aufnahme in den Bund nachsuchte, aber bis zum nächsten Kongreß sollte sie es tun. Nach meiner Meinung würde ein solches Gesuch nicht nur angenommen werden, sondern der Bund sollte dem Deutschen Reich auch von vornherein diejenige Stellung zubilligen, die ihm nach seiner Größe zukommt. Ich habe schon im vorigen Jahr im schweizerischen Nationalrat gesagt, daß Deutschland als Großmacht aufgenommen werden müsse, worunter ich verstehe, daß es einen ständigen Sitz als Mitglied des Rates erhalten muß. Ich habe bei verschiedenen Kommissionssitzungen mit großer Befriedigung feststellen können, daß, wenn auch nicht ausdrücklich Deutschland genannt wurde, diese Auffassung doch auf allen Seiten vorherrschend scheint. Jedenfalls nimmt man allgemein an, daß Deutschland im nächsten Jahr das Gesuch stellen wird, und natürlich mutet dabei niemand der deutschen Regierung zu, daß sie diesen Schritt tun soll, ohne sich vorher über seine Aufnahme Gewißheit verschafft zu haben. Frage: Und die Bestimmungen des Artikels I über die internationalen Verpflichtungen?

Ich stimme auch in dieser Hinsicht ganz dem bei, was Lord Cecil Ihnen über die Tragweite dieses Artikels gesagt hat. Ich glaube sogar, das schon in der Tatsache, daß der Staat ein Gesuch um Aufnahme einreicht, der Wille dieses Staates zur Erfüllung seiner internationalen Verpflichtungen in genügender Weise zum Ausdruck kommt. Vielleicht ist diese Auffassung etwas weitgehend — wer wird wohl anderer Meinung sein? — aber jedenfalls darf man hoffen, daß im nächsten Jahr auch die Anhänger einer strengeren Auffassung schon milder gestimmt sein werden, denn je mehr sich die Völker vom Kriege entfernen, desto weitherziger wird man überall. Allerdings ist zu hoffen, daß sich die gleiche Entwicklung auch in Deutschland vollzieht. Wenn der französische Delegierte Noblemaire von dem Kampf zwischen dem demokratischen und dem reaktionären Deutschland sprach, der sich gegenwärtig abspielt, so glaube ich nicht, daß er damit andeuten wollte, daß Frankreich für die Aufnahme in den Bund etwaige Voraussetzungen hinsichtlich der innenpolitischen deutschen Entwicklung stellen sollte. Herr Noblemaire wollte wohl damit nur die Anhänger des demokratischen Gedanken in Deutschland ermutigen, und das blieb natürlich durchaus im Geist des Bundes."

Soweit Herr Bundesrat Motta. Der Optimismus, der aus seinen Worten spricht, ist allerdings nicht ganz ungetrübt. Herr Motta verkannte insbesondere die schweren Gefahren nicht, die sich für den Bund daraus ergeben können, daß gewisse sehr wichtige Delegationen in ihrer Haltung offenbar ganz durch bestimmte Instruktionen ihrer Regierung gebunden sind, und wir dürfen vielleicht hinzufügen, daß sich diese Gefahren gerade alsdann geltend machen könnten, wenn es sich um die Aufnahme Deutschlands in den Bund handeln würde. Im übrigen ist es ein großes Vergnügen, diesen klugen, schweizerischen Politiker reden zu hören. Er hat den Mut, das auszusprechen, was andere vorsichtig in ihr neutrales Herz verschließen und er erweckt das Gefühl, daß er mit der ganzen Persönlichkeit hinter seinen Worten steht. Das ist es auch, was Herrn Motta in besonderem Maße die Aufmerksamkeit des Kongresses verschafft und wodurch er sich eine besondere Stellung innerhalb der Versammlung gesichert hat. Ueberdies beruht sein ganzes Auftreten auf dem Boden einer festen religiösen Weltanschauung. So unvollkommen alles sein mag, so wenig sich auch die Völker zu beherrschen vermögen, es wird doch alles durch einen höheren Willen zum Besten gelenkt. Diese Auffassung ist gewiß eine kostbare Waffe im Streit der Meinungen, und dieser Standpunkt macht es in der Tat möglich, der künftigen Entwicklung des Völkerbundes mit Vertrauen entgegenzusehen.

Am 25. Oktober tritt in Genf die III. Internationale Arbeitskonferenz zusammen. Es handelt sich um eine Veranstaltung des Internationalen Arbeitsamtes, das bekanntlich unter Leitung des französischen Politikers Albert Thomas steht und eine Unterabteilung des Völkerbundes bildet. Auf der Konferenz sollen zahlreiche Fragen des Arbeiterschutzes der Industrie- und Landarbeiterschaft behandelt werden, darunter auch die Festsetzung der Dauer des Arbeitstages für landwirtschaftliche Betriebe. Da die französische Regierung diesen letzten Programmpunkt ablehnt, wird eine Zweidrittelmehrheit für seine Beratung notwendig sein. Auch der Achtstundentag für die Industriearbeiter wird zur Verhandlung kommen. England hat die Abmachungen der Washingtoner Konferenz zwar angenommen, jedoch unter Hinweis auf die seither entstandenen Schwierigkeiten hat es die Uebernahme einer Konvention auf neuer Grundlage gefordert. Die Einladung zur Konferenz ist an 52 Staaten gegangen, darunter auch an Deutschland. Gemäß Artikel 389 des Versailler Vertrages wird jeder Staat durch zwei Vertreter der Regierung, sowie durch einen Vertreter der Arbeitgeber und einen der Arbeitnehmer vertreten sein.

Die Unterredung unseres Vertreters mit Lord Cecil.

J. **Paris**, 5. Okt. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Pariser Blätter geben die von uns veröffentlichten Aeußerungen Lord Robert Cecils (vergleiche „Badische Presse" Nr. 461, Mittagsausgabe vom 4. Oktober) über das Verhältnis Deutschlands zum Völkerbund wieder und besprechen sie zumteil in eifriger Weise. Das „Journal" bezeichnet die Ausführungen Lord Robert Cecils als befremdlich. Ebenso geben die nationalistischen Blätter ihrem Mißfallen an den Darlegungen Lord Robert Cecils Ausdruck. Der „Daily Telegraph" veröffentlicht Auszüge aus der Rede, ohne jedoch einen Kommentar daran zu knüpfen.

Keine Konferenz von Venedig?

Dr. N. Wien, 5. Okt. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die „Neue Freie Presse" bringt heute als einziges Blatt an hervortretender Stelle die Nachricht, daß die Konferenz in Venedig infolge Widerspruchs Englands und Frankreichs nicht stattfinden werde. Bei den zuständigen österreichischen Regierungsstellen ist dagegen nur bekannt, daß die Zustimmung Englands zur Abhaltung der Konferenz bisher noch nicht eingetroffen ist. Die Meldung der „Neuen Freien Presse" erscheint aber der ganzen Sachlage nach durchaus möglich zu sein. Der Konflikt zwischen Italien einerseits und der Kleinen Entente andererseits in der westungarischen Frage ist seit Tagen offenkundig. Italien hat es scheinbar zunächst verstanden, die Zustimmung Frankreichs zur Abhaltung der Konferenz in Venedig unter dem Protektorat des italienischen Außenministers Marchese della Toretta und damit die Ausschaltung des tschechoslowakischen Außenministers Benesch sowie auch der jugoslawischen Regierung zu erwirken. Nachträglich scheint aber Frankreich unter dem Druck der Vorstellungen der Kleinen Entente wieder wankend geworden zu sein. Im übrigen hat die Konferenz in Venedig, selbst wenn sie stattfinden sollte, keine Aussicht auf Erfolg. Italien würde ein Kompromiß zwischen Oesterreich und Ungarn vorschlagen, wonach Oesterreich die westungarische Stadt Oedenburg abtreten und dafür einen Teil des Wieselburger Komitats erhalten soll. Dieses Kompromiß ist jedoch für die österreichische Regierung unannehmbar, da sie es im Nationalrat nicht durchsetzen könnte. Alles in allem ist die westungarische Frage jetzt dunkler und verworrener als je.

Das Tragen der Uniform.

WTB. **Berlin**, 5. Oktober. In den vom Reichskanzler erlassenen Ausführungsbestimmungen zur Verordnung des Reichspräsidenten betreffend das Verbot des Tragens der Uniform vom 30. August 1921 wird bestimmt, daß die zum Tragen der Militäruniform berechtigten ehemaligen Angehörigen der bewaffneten Macht dieses Recht in folgenden Fällen ausüben dürfen:

1. Bei Kirchgängen an den hohen kirchlichen und gesetzlichen Feiertagen.
2. Bei wichtigen Familienfeierlichkeiten und Dienstjubiläen.
3. Bei Leichenbegängnissen von Kameraden.
4. Bei Teilnahme an Festlichkeiten und kameradschaftlichen Zusammenkünften der Reichswehrangehörigen.
5. Bei solchen feierlichen Veranstaltungen unpolitischer Vereine, hinsichtlich der der zuständige Wehrkreiskommandeur die Teilnahme von Reichswehrangehörigen ausdrücklich genehmigt hat.

Die Uniform muß mit den für ehemalige Heeres- und Marineangehörige vorgeschriebenen Abzeichen versehen sein. Verboten ist das Tragen von Bändern, Armbändern, Vereinsabzeichen und dergleichen, deren Tragen zur Militäruniform nicht ausdrücklich genehmigt ist. Bekleidungsbestimmungen, die für im Dienste der Friedenskommissionen stehende inaktive Offiziere gegeben sind, werden hierdurch nicht berührt. Das bisherige Recht der Generalfeldmarschälle zum Tragen der Uniform bleibt unberührt.

Der Münchener Polizeipräsident.

mk. **München**, 5. Okt. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Als voraussichtlicher neuer Polizeipräsident war gestern der Bezirksamtmann Laforet genannt worden. Laforet kommt jedoch nicht mehr in Betracht, da er eine Berufung auf diesen verantwortungsvollen und undankbaren Posten abgelehnt hat. Außer ihm waren noch zwei andere Kandidaten genannt worden. Die Gerüchte konzentrieren sich jetzt immermehr um den Namen des bekannten Oberstaatsanwalts Aullp, der hier gegenwärtig im Fall Erzberger die Untersuchung wegen Geheimbündelei leitet.

Die Handhabung der Münchener Fremdenpolizei.

mk. **München**, 5. Okt. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Gegen die Handhabung der Münchener Fremdenpolizei auf Grund des bayerischen Ausnahmezustandes wurde schon vielfach in der auswärtigen und Münchener Presse und auch im hiesigen Stadtrat Stellung genommen. Sie ist nun Gegenstand einer Anfrage im bayerischen Landtag geworden, durch die von der Staatsregierung Bestimmungen verlangt werden, um alle mit Belästigung verbundenen Einreise- und Aufenthaltsbeschränkungen von Ausländern, die zu geschäftlichen Zwecken nach Bayern kommen, zu vermeiden. Es wird dabei betont, daß die Lage von Industrie und Handel doch heute eine solche sei, daß alles geschehen müsse, um unseren Export zu heben und die ausländische Käuferkreise heranzuziehen.

TU. **Newyork**, 5. Oktober. (Drahtbericht.) Die Griechen in Amerika haben hier eine große Versammlung abgehalten und haben einstimmig die Abdankung König Konstantins verlangt.

Die Heilbehandlung der Kriegsbeschädigten nach dem Reichsversorgungsgesetz.

Von August Schillinger-Karlsruhe.
(I. Vorsitzender des Bezirksvereins Karlsruhe der Kriegsbeschädigten.)

Nachdem nun die Leitsätze zur Durchführung der Heilbehandlung nach dem Reichsversorgungsgesetz vor einigen Wochen vom Reichsarbeitsministerium erschienen sind, soll kurz auf deren wichtigste für die Beschädigten in Betracht kommenden Bestimmungen eingegangen werden.

Über die Art und den Umfang der Heilbehandlung besteht in weiten Kreisen der Beschädigten sehr viel Unklarheit. Fast allgemein sind die Beschädigten der Ansicht, daß ein Anspruch auf Heilbehandlung für jede auftretende Krankheit besteht. In § 4 des R.V.G. sowie in Nr. 1 der Leitsätze ist klar zum Ausdruck gebracht, daß dem Beschädigten ein Anspruch auf Heilbehandlung nur dann zusteht, wenn das die Heilbehandlung erfordernde Leiden mittelbar oder unmittelbar auf die Dienstbeschädigung zurückzuführen und wegen dieses Leidens der Anspruch auf Renten anerkannt ist oder war, oder wenn eine Dienstbeschädigung nicht anerkannt ist, deren Folgen aber den Bezug einer Rente nicht rechtfertigen (z. B. Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit unter 15 v. H. Da es aber viele Beschädigte gibt, welche infolge ihrer Dienstbeschädigung überhaupt keinem Erwerb mehr nachgehen können, also nur auf ihre Rente angewiesen sind, welche aber kaum zum Leben ausreicht, vielweniger noch zum Zahlen der hohen Arzt- und Apothekerkosten, so bedeutet diese Bestimmung für sie eine große Härte. Hier helfend einzugreifen ist aber Sache der örtlichen Fürsorgestellen. Wenn bei einem Zugeteilten (Nichtkassenmitglied) durch die ärztliche Untersuchung festgestellt wird, daß die erhobenen Beschwerden nicht auf eine durch Rentenbescheid anerkannte Dienstbeschädigung zurückzuführen ist; hat der Beschädigte die Kosten für Arzt und Medikamente als Privatpatient selbst zu tragen. ebenso kann wohl ein Zugeteilter, dessen Versorgungsansprüche noch nicht anerkannt sind, den Arzt in Anspruch nehmen, gilt aber als Privatpatient und muß die ärztlichen Gebühren selbst bezahlen.

Nach § 5 des R.V.G. umfaßt die Heilbehandlung, Versorgung mit Arznei und andere Heilmittel, sowie die Ausstattung mit Körperersatzstücken, orthopädischen und anderen Hilfsmittel, die erforderlich sind, um den Erfolg der Heilbehandlung zu sichern oder die Folgen der Dienstbeschädigung zu erleichtern. Körperersatzstücke, orthopädische und andere Hilfsmittel, sowie Führerhunde für Blinde, werden nicht von den Krankenkassen, sondern vom Reich geliefert und sind beim Versorgungsamt zu beantragen. Nach den Leitsätzen sind die Beschädigten, denen durch die Krankenkassen Heilbehandlung gewährt wird in folgende Gruppen eingeteilt:

1. Kassenmitglieder, die nach der R.V.O., oder Kassensatzung Anspruch auf Heilbehandlung haben, auch freiwillige Mitglieder.
2. Kassenmitglieder, deren Anspruch nach der R.V.O. oder „Kassensatzung erfüllt ist, die Augesteuerten."
3. Beschädigte, welche keiner gesetzlichen Krankenkasse angehören, sondern lediglich nach dem R.V.G. einer Krankenkasse zur Behandlung zugeteilt sind, die sogenannten „Zugeteilten."

Die Versorgungsheilbehandlung wird nach dem R.V.G. solange gewährt, bis eine Besserung des Gesundheitszustandes, oder eine Steigerung der Erwerbsfähigkeit nicht mehr zu erwarten ist. Die Frist von 26 Wochen, wie sie von den meisten Kassensatzungen für ihre Mitglieder vorgeschrieben ist, kommt hier in Wegfall.

Krankenkassenmitglieder wenden sich im Erkrankungsfall an ihre Krankenkasse. Die Zugeteilten, wenden sich unter Vorlage ihres Rentenbescheids an die Allg. Ortskrankenkasse, oder wo eine solche nicht besteht, an die Landkrankenkasse ihres Wohnsitzes. Wer noch nicht unberentet ist, also noch nicht im Besitz eines neuen Rentenbescheids ist, muß sich zunächst an das zuständige Versorgungsamt wenden und sich dort einen vorläufigen Ausweis ausstellen lassen.

Krankenkassenmitglieder oder Zugeteilte, welche infolge ihrer Dienstbeschädigung außerhalb ihres Wohnsitzes (z. B. bei Reisen, Urlaub usw.) erkranken, können am Erkrankungsorte unter Vorlage des Rentenbescheids, die Hilfe der Allg. Ortskrankenkasse oder wo eine solche nicht besteht, die Landkrankenkasse in Anspruch nehmen. Es ist deshalb jedem Beschädigten, welcher seinen Wohnsitz verläßt und wenn es nur für ganz kurze Zeit ist, dringend zu empfehlen, seinen Rentenbescheid oder einen vorläufigen Ausweis mitzunehmen. Während der Durchführung der Heilbehandlung sind alle Beschädigten der Krankenordnung und den Strafbestimmungen der Kasse unterworfen.

Mit Zustimmung des Beschädigten, kann ihm Hilfe und Wartung durch Krankenpfleger, Krankenschwestern oder andere Pflegekräfte gewährt werden, wenn die Aufnahme des Beschädigten, in eine Heilanstalt geboten, aber nicht ausführbar ist. Ein Rechtsanspruch auf Hauspflege besteht nur, wenn in den Satzungen der Kasse „Hauspflege" ausdrücklich als Regelleistung festgesetzt ist. Die Satzung der Allg. Ortskrankenkasse Karlsruhe kennt keine Hauspflege. Zahnersatz, der nicht zu den Regelleistungen der Kasse gehört, wird auf Kosten des Reichs von den Krankenkassen gewährt, dazu ist aber vorher die Genehmigung des Versorgungsamtes einzuholen.

Die Gewährung einer Badekur oder Heilbehandlung beantragt der Beschädigte selbst. Steht er nicht in ärztlicher Behandlung, dann richtet er den Antrag unmittelbar an das Versorgungsamt. Eines ärztlichen Zeugnisses bedarf es nicht. Kosten für ein nicht vom Versorgungsamt eingefordertes Zeugnis hat der Beschädigte selbst zu tragen. Wird der Beschädigte arbeitsunfähig, so erhält er ein Krankengeld. Bei Kassenmitgliedern richtet sich das Krankengeld nach der Satzung ihrer Kasse. Ein Zugeteilter erhält nur Krankengeld, soweit sein Einkommen durch die Erwerbsunfähigkeit gemindert ist. Auch darf das Krankengeld und Rente zusammen den Betrag der Vollrente mit der entsprechenden Ortsteuerungs- und Kinderzulage nicht übersteigen. Demnach kann ein Vollrentner (100 Proz.) kein Krankengeld erhalten. Ebenso erhält der zugeteilte Beamte oder Angestellte für die Dauer der Gehaltszahlung im Falle der Arbeitsunfähigkeit kein Krankengeld. Doch sind auch Ausnahmefälle denkbar, nämlich wenn ein Beamter Nebenbezüge hat, die für die Zeit seiner Erwerbsunfähigkeit in Wegfall kommen. Wird die Gehaltszahlung eingestellt und die Arbeitsunfähigkeit besteht noch fort, dann erhält auch der Beamte für die weitere Folge Krankengeld.

Für die Höhe des Krankengeldes ist das Jahreseinkommen des Beschädigten maßgebend. Darnach wurden von Kassenvertretern mit Zustimmung der Regierung bis auf weiteres folgende Gruppen für Zugeteilte vereinbart:

Gruppe mit einem Einkommen bis einschließlich 7000 Mark — Grundlohn 15 Mark.

Gruppe 2 mit einem Einkommen von 7000 bis 9000 Mark — Grundlohn 18 Mark.

Gruppe mit einem Einkommen von 9000 bis 11 000 Mark — Grundlohn 21 Mark.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Gruppe 4 mit einem Einkommen von 11 000 bis 13 000 Mark — Grundlohn 24 Mark.

Gruppe 5 mit einem Einkommen von 13 000 bis 15 000 Mark — Grundlohn 27 Mark.

Gruppe 6 mit einem Einkommen von mehr als 15 000 Mark — Grundlohn 30 Mark.

Das Krankengeld beträgt die Hälfte des Grundlohnes, also in Gruppe 1, welche für die meisten Zugeteilten in Betracht kommt, 7,50 Mk. täglich. Wer jedoch eine Einkommensminderung von nur 5 Mk. täglich nachweisen kann, erhält keine 7,50 Mk., sondern nur 5 Mk., da Krankengeld nur gewährt wird, soweit das Einkommen durch die Erwerbsunfähigkeit gemindert ist. Hierbei kann es vorkommen, daß ein Zugeteilter, der ja der Kasse keine Beiträge leistet, ein höheres Krankengeld erhält als ein in einer niedrigen Lohnstufe versichertes Kassenmitglied. Dies ist eine Benachteiligung der Kriegsbeschädigten Kassenmitglieder und muß beseitigt werden.

Daß ein Krankengeld von 7,50 Mk. täglich viel zu gering ist, wird wohl niemand bestreiten wollen. War doch dieser Betrag schon bei Festsetzung vor einigen Monaten zu gering, so ist es an der Zeit, daß der nach der seither eingetretenen erheblichen Steigerung der Lebenshaltung angepaßt wird. Auf dem jüngst in Hannover stattgefundenen deutschen Ortskrankenkassentag wurde von den Vertretern der Ortskrankenkassen eine diesbezügliche Entschließung angenommen, in der verlangt wird, daß der Grundlohn in Gruppe 1 bis 20 das Krankengeld mindestens 10 Mk. betragen soll. Weiter wurde verlangt, daß die versicherten Dienstbeschädigten im Falle der Arbeitsunfähigkeit nicht schlechter gestellt werden dürfen wie die Zugeteilten und daß jeder Beschädigte bei Erwerbsunfähigkeit infolge Dienstbeschädigung entweder Vollrente oder ein Krankengeld erhält, das mit der Rente zusammen die Vollrente erreicht. Diese Forderungen sind im Interesse der Beschädigten sehr zu begrüßen und es wird Sache der Organisation sein, sich dafür einzusetzen, daß sie so schnell wie möglich verwirklicht werden. Was weiter verlangt wurde, daß die Barleistungen für Zugeteilte vom Versorgungsamt gewährt werden sollen, ist nicht zu begrüßen, denn dadurch würde der langsame und schleppende Gang der Umanerkennung noch mehr in die Länge gezogen, wenn den Versorgungsämtern noch mehr Arbeit zugemutet wird. Auch befürchte ich, daß die Auszahlung der wöchentlich fälligen Kranken- und Hausgelder dort nicht so schnell und reibungslos von statten geht wie bei den Krankenkassen, welche ja speziell auf Grund jahrelanger praktischer Tätigkeit auf diesem Gebiet die besten Erfahrungen haben. Die meisten Versorgungsämter sind auch sehr abgelegen, was bei den Krankenkassen weniger der Fall ist.

Nach § 13 R.V.G. werden den Angehörigen des Beschädigten, deren Ernährer er gewesen ist, ⅔ der Vollrente (§ 29) und die nach der Vollrente bemessene Kinderzulage (§ 30) als Hausgeld gewährt. Hausgeld wird ebenso wie Krankengeld nur gewährt, insoweit das Einkommen des Beschädigten durch die Erkrankung gemindert ist. Wer keine Einkommensminderung nachweisen kann, erhält kein Hausgeld. Das Versorgungshausgeld ist im allgemeinen höher als das Hausgeld, welches die Krankenkassen satzungsgemäß zahlen. So beträgt z. B. das Versorgungshausgeld eines Beschädigten mit einfacher Ausgleichszulage für 2 Kinder in der Ortsklasse B 17,44 Mk. täglich. Der höchste Satz, welchen die hiesige Ortskrankenkasse z. Zt. zahlt, beträgt jedoch nur 13,50 Mk. täglich. Bei Betriebs-, Innungs- und Ersatzkassen wird er wohl kaum diese Höhe erreichen. Da aber viele Kassen den Angehörigen ihrer beschädigten Mitglieder nur das satzungsgemäße Hausgeld und nicht das erhöhte Versorgungshausgeld zahlen, sind die Beschädigten Kassenmitglieder hier wiederum im Nachteil. Es wird Sache der Beschädigten selbst sein, von ihren Kassen das erhöhte Versorgungsgeld zu verlangen. Die Kassen erhalten ja die Differenz zwischen Kassenhausgeld und Versorgungshausgeld vom Reich wieder ersetzt. Nach § 62 und § 66 R.V.G. ruhen während einer Anstaltspflege die Versorgungsgebührnisse.

Beschädigte, die während ihrer Behandlung in Heilanstalten kein Hausgeld anzusprechen haben, weil sie keine Angehörigen besitzen, deren Unterhalt sie ganz oder überwiegend bestritten haben, sollen von den Kassen ein Taschengeld erhalten. Die Höhe des Taschengeldes für Kassenmitglieder richtet sich nach der Kassensatzung. Zugeteilte erhalten ein Zehntel vom Grundlohn in der Gruppe, in welcher sie auf Grund ihrer Einkommensminderung eingeteilt werden.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß bei Streitigkeiten, die zwischen Beschädigten und Krankenkassen über Umfang und Art der Heilbehandlung entstehen, das Versicherungsamt und in weiterer Folge das Oberversicherungsamt zuständig ist.

Gegen die Teilnahme der Unabhängigen.

Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt zu den Verhandlungen mit den Unabhängigen: Der neuen Wendung gegenüber muß von vornherein betont werden, daß es den Sozialdemokraten nicht gelingen wird, einer klaren Entscheidung lange auszuweichen. Sie werden sich darüber zunächst klar sein müssen, daß eine Möglichkeit, die Verhandlungen durch Hinzuziehung der Unabhängigen zu erweitern, nur besteht, wenn gleichzeitig auf die Teilnahme der deutschen Volkspartei Verzicht geleistet wird. Mit der Fraktion Crispien und Genossen ist eine praktische Arbeitsgemeinschaft ein Ding der Unmöglichkeit. Darüber lassen die Mindestforderungen, die in der Erklärung der Unabhängigen aufgezählt sind, auch wenn sonst keine Hinderungsgründe bestünden, nicht den geringsten Zweifel. Diese Forderungen bedeuten politisch und wirtschaftlich eine so starke Steuerwendung nach links, daß die politische Mittellinie damit vollständig verlassen wird. Daß sich die Deutsche Volkspartei daran nicht beteiligen kann, ist selbstverständlich, auf der anderen Seite aber wird es den Mehrheitssozialisten nicht möglich sein, in Preußen über eine Regierungsgemeinschaft mit der Deutschen Volkspartei zu verhandeln, im Reich dagegen den Weg für die Unabhängigen frei zu machen. Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hält allen sozialistischen Manövern gegenüber daran fest, daß die Entwicklung im Reich und in Preußen übereinstimmend vor sich gehen muß. Die Sozialisten werden sich also sehr bald darüber entscheiden müssen, ob sie auf die Regierungsgemeinschaft mit der Deutschen Volkspartei oder mit den Unabhängigen Wert legen. Ihre Hoffnung, in Preußen unversehens die Regierungsbildung auf dasselbe Gleis zu schieben, auf dem sie es jetzt im Reich versuchen, wird unbedingt scheitern und nicht nur an dem Widerstand der Deutschen Volkspartei, sondern, wie wir mit Sicherheit annehmen, auch an dem des Zentrums und der Demokraten.

Zentrum und U. S. P.

f. **Berlin**, 6. Okt. Der „Vorwärts" veröffentlicht die Antwort der Reichstagsfraktion des Zentrums auf die sozialdemokratische Anfrage bezüglich einer Koalitionsbildung mit der U.S.P. In dem Antwortschreiben heißt es, daß eine Antwort der Zentrumsfraktion erst dann gegeben werden könne, wenn vorerst feststehe, daß die unabhängige sozialdemokratische Partei einer Erweiterung der Koalition nach rechts zustimme, und daß sie bereit sei, auch ihrerseits die nötigen Voraussetzungen hierfür zu schaffen. Das Zentralkomitee der U.S.P.D. hat laut „Freiheit" beschlossen, den nächsten Parteitag zum 8. Januar 1922 nach Leipzig einzuberufen.

Besprechungen der Fraktionsführer mit Stegerwald.

TU. **Berlin**, 6. Okt. (Drahtbericht.) Heute früh findet im Landtag die neue Konferenz der Fraktionsführer von der S.P.D. bis zur Deutschen Volkspartei mit dem Ministerpräsidenten Stegerwald statt. Mit einem großen Fortschritt der Verhandlungen ist schwerlich zu rechnen. Uebrigens ist man überhaupt noch gar nicht an die Volkspartei mit der Frage herangetreten, wie sie sich zu einer etwaigen Zusammenarbeit mit der U.S.P.D. stelle.

Eine neue Partei.

Für den genauen Beobachter des deutschnationalen Parteitags in München war unschwer festzustellen, daß scharfe innere Gegensätze das Gefüge der Partei zu lockern drohten. Nur dem taktischen Geschick des Parteiführers Hergt war es zuzuschreiben, daß der zweifellos vorhandene Riß nicht schon in München offenbar wurde. Inzwischen haben sich jedoch die Dinge so weiter entwickelt, daß der Absplitterungsprozeß nicht mehr verheimlicht werden kann. Eine „Deutschsoziale Partei" hat sich gebildet und versendet Werbeaufrufe, in denen behauptet wird, daß die bis jetzt bestehenden politischen Parteien nicht mehr lebensfähig seien und Schuld an allen unseren Wirren trügen. Die Partei der Zukunft fordert, daß „allen fremden Ausbeutungsplänen der entschlossene Wille zur völkischen Selbstbehauptung entgegengestellt werde. Innerhalb des Volkes sollen keine Unterschiede mehr gelten, außer zwischen Arbeitern und Faulenzern. Dann kommt aber die Hauptsache. In der Beitrittserklärung wird die Versicherung verlangt, daß man weder jüdischer Abstammung noch jüdisch versippt ist; alle nach dem 1. August 1914 eingewanderten Juden und sonstigen Ausländer sollen ausgewiesen werden; die deutschen Juden sollen „unter Fremdenrecht" gestellt werden, und man will nur religiöse Ueberzeugungen dulden, die „mit germanischen Rechts- und Sittenanschauungen nicht im Widerspruch stehen."

Da haben wir also die Absonderung der deutsch-völkischen Gruppe von den Deutschnationalen, die Hergt in München noch in letzter Stunde zu verhindern gewußt hat, jetzt aber nicht mehr aufzuhalten vermag. In den Kreisen der Deutschnationalen Parteileitung sieht man dem Treiben dieser Richtung, die rechts ungefähr dieselbe Stellung einnehmen wollen, wie links die Kommunisten, mit offensichtlichem Unbehagen zu und will nichts von ihnen wissen, weil für die mehr oder weniger törichten Streiche dieser Ultras die ganze Rechte verantwortlich gemacht wird. Das hat Hergt ausdrücklich in seiner Rede zu der Diktatur-Verordnung des Reichspräsidenten festgestellt. Wie weit dieser neue parteipolitische Spaltpilz die Deutschnationale Partei zersetzen wird, muß sich ja bald zeigen. Jedenfalls ist die Gründung dieser Partei eine krasse Ironie zu dem Sammlungsruf Martin Spahns zugunsten der „großen Rechten."

Die Wiesbadener Verhandlungen.

TU. **Berlin**, 5. Okt. (Drahtbericht.) Der Wiederaufbauminister Dr. Rathenau wird heute abend in Begleitung der Ministerialräte im Wiederaufbauministerium Cunze und Ruppel nach Wiesbaden abreisen. Die Besprechung zwischen Dr. Rathenau und dem franz. Minister Loucheur beginnt nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen, am Donnerstag, sondern erst am Freitag. Die Verhandlungen werden sich auf das Hauptabkommen und auf das Nebenabkommen beziehen. Man nimmt an, daß sie am Freitag beendet werden.

WTB. **Paris**, 6. Okt. Loucheur hat heute abend 10 Uhr Paris verlassen, um sich nach Wiesbaden zu begeben, wo er mit Rathenau zusammentreffen wird.

ce. **Paris**, 5. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Der Deutsche Botschafter Dr. Mayer wurde heute von Briand empfangen.

Kriegsschulden und Rüstungen.

J. **Paris**, 5. Oktober. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Dem „Daily Telegraph" zufolge verlangen die Vereinigten Staaten in nächster Zeit die Zurückzahlung der Kriegsschulden im Betrage von 973 Millionen Pfund Sterling. Die seit drei Jahren nicht bezahlten Zinsen überschreiten 100 Millionen Pfund Sterling. Demselben Blatt zufolge stehen die maßgebenden Kreise in Washington auf dem Standpunkt, daß jede europäische Macht, die in der Lage ist, große Aufwendungen für militärische Zwecke zu Wasser und zu Lande zu machen, auch ihre Kriegsschulden bezahlen können müsse.

Der amerikanische Botschafter in Berlin.

TU. **Berlin**, 6. Oktober. (Drahtbericht.) William Boyce Thompson, ein bekannter Newyorker Bankier wird, wie der Generalvertreter der „Herald Preß" in Berlin mitteilt, mit aller Wahrscheinlichkeit zum amerikanischen Botschafter in Berlin ernannt.

Aus Baden.

Keine Hausbesitzerlisten im 7. Wahlkreis.

Wie das „Heidelberger Tagblatt" mitteilt, ist der Plan, im 7. Wahlkreis (Heidelberg-Mosbach) eine eigene Kandidatenliste der Grund- und Hausbesitzer aufzustellen, gefallen. In einer Vertrauensmännerversammlung ergab sich, daß die Landorte geschlossen gegen eine Sonderliste sind.

Wahlerleichterung für Kriegsbeschädigte.

Wähler, die in der Wählerliste oder Wahlkartei eingetragen sind, sind auf Antrag mit einem Wahlschein zu versehen, wenn sie sich am Wahltage zu Kur- oder Erholungszwecken außerhalb des Wohnortes aufhalten, oder wenn sie infolge eines körperlichen Leidens oder Gebrechens in der Bewegungsfähigkeit behindert sind und durch die Benützung des Wahlscheines die Möglichkeit erhalten, einen für sie günstigeren Wahlraum aufzusuchen. Zur Ausstellung des Wahlscheines ist die Gemeindebehörde des Wohnortes des Wahlberechtigten zuständig. Der Grund zur Ausstellung eines Wahlscheines ist auf Erfordern glaubhaft zu machen. Außerdem hat sich der Wähler auszuweisen. Durch die Ausstellung eines solchen Wahlscheines erhalten die in ihrer Bewegungsfähigkeit behinderten Personen das Recht, unter Abgabe des Wahlscheines sich einen beliebigen Wahlraum zu wählen, auch wenn sie dort nicht in die Wählerliste oder Wahlkartei eingetragen sind. Wähler, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und diese dem Wahlvorsteher zu übergeben, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen. Durch diese Bestimmungen ist auch den Schwerbeschädigten die Ausübung des Wahlrechtes möglich gemacht.

*

= **Mannheim**, 6. Okt. Eine sehr stark besuchte Eisenbahnerversammlung nahm eine Entschließung an, in der erklärt wird, daß sich die Eisenbahner mit der prozentualen Regelung des Teuerungszuschlags unter keinen Umständen einverstanden erklären können. Es werde als eine Ungerechtigkeit empfunden, wenn der größte Teil der unteren Beamten trotz der jetzt wieder bewilligten Erhöhung des Teuerungszuschlags noch nicht einmal das Existenzminimum erreiche. Die Versammlung erkennt den Unterschied zwischen den Gehältern der einzelnen Beamtengruppen entsprechend ihrer Vorbildung als gerechtfertigt an, ist aber der Ansicht, daß dieser Unterschied im Grundgehalt und Ortszuschlag genügend bewertet ist. Der Teuerungszuschlag sei keine Vergütung für geleistete Arbeit in diesem Sinne, sondern lediglich ein Zuschlag infolge der Teuerung und diese treffe den unteren Beamten, wenn nicht mehr, so doch sicher genau so stark wie den oberen.

= **Bruchsal**, 5. Okt. Am 6. Okt. sind 50 Jahre seit dem Brand des Bruchsaler Zuchthauses vergangen. An diesem Tage des Jahres 1871 hatte ein Sträfling namens Schwäble, der schon zuvor mehrfach ersucht hatte, auszubrechen, das Zuchthaus in Brand gesteckt. Es gelang ihm, aus seiner Zelle in den Dachraum des Zuchthauses zu entweichen. Von dort warf er während des Brandes große Steine herab. Die Gebäude, in denen sich die Gefangenenzellen befanden, wurden vom Feuer verschont. Der flüchtige Schwäble wurde von einem Sträfling und zwei Soldaten verfolgt, die ihn schließlich auf der Mauerzinne erreichten. Hier stürzte Schwäble ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

= **Heidelberg**, 5. Okt. Der nach Holland geflüchtete und dort verhaftete Mitinhaber der Badischen Haferpräparate und Grünkernfabrik, Joseph Rhonheimer, der Millionenunterschlagungen begangen hat, ist in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert worden.

Baden-Baden, 5. Okt. Die Besuchsziffer hat bereits das 70. Tausend überschritten. Noch immer kommen neue Gäste an, um die wundervollen Herbsttage in Baden-Baden zu verbringen. Besonders rege ist der Betrieb in den Badeanstalten, bei der Trinkkur und während der Traubenkur im Kurgarten.

= **Freiburg**, 4. Okt. Nach den vom Reiche festgesetzten Normen sollen nun auch die städtischen Beamten und Angestellten und die Versorgungsberechtigten entsprechend vergütet werden. Folgender Mehraufwand wird dadurch verursacht werden: Für Beamte jährlich 1 542 000 ℳ, für Angestellte 784 000 ℳ, für Versorgungsberechtigte 174 000 ℳ, zusammen 2 500 000 ℳ. Das laufende Rechnungsjahr wird mit 1 667 000 ℳ belastet. Nachdem den Arbeitern in den Reichsbetrieben vom 1. August 1921 an eine Erhöhung des Teuerungszuschlages um 1 ℳ für die Stunde bewilligt ist, wird auch den städtischen Arbeitern von demselben Zeitpunkt an eine Lohnerhöhung zugebilligt werden. Die Mehraufwendung wird vom 1. August d. J. rund 3 Millionen 700 000 ℳ jährlich betragen, während die vom 1. Juli d. J. bewilligte Erhöhung rund 300 000 ℳ erfordert.

= **Freiburg**, 5. Okt. Das Erzbischöfliche Ordinariat hat angeordnet, daß am Sonntag den 30. Oktober gelegentlich des Erntedankfestes eine Caritaskollekte abgehalten wird.

△ **St. Blasien**, 5. Okt. In einer Besprechung zwischen Vertretern der landwirtschaftlichen Vereinigungen und der Verbraucher erklärten sich die Landwirte bereit, die Kartoffeln zum Preise von 50 Mark für den Zentner frei ins Haus zu liefern.

⊙ **Villingen**, 5. Okt. Die von Verbandsdirektor Schleicher, hier, zu Gunsten der Abgebrannten in Löffingen bei den Genossenschaften des Oberbadischen Verbandes eingeleitete Sammlung ergab 4070 Mark. Dieser Betrag wurde an den Hilfsausschuß abgeführt.

A377

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
beseitigt das ärztlich empfohlene millionenfach bewährte
Kukirol
Schachtel M. 3,50 in Apotheken u. Drogerien erhältlich
Drogerie Roth, Herrenstr. 26—28; Drogerie Tscherning, Amalienstr. 19

Ausstellung der deutschen Plastik des Mittelalters.

III. Mittelalterliche Plastik am Oberrhein.

Von Heinrich Berl.

Das zweite Stockwerk hat weniger Skulpturen als das erste, dafür hat es eine große Anzahl von Originalen, die den Wert der Ausstellung ungeheuer erhöhen. Auch das photographische Material spricht hier prägnanter, weil es weniger Zerlegungen einzelner Motive darstellt, sondern meist ein Ganzes. Auch hier ist ein Bild von der frühen bis zu der späten Gotik entrollt. Die Stücke sind aus Baden und aus dem Elsaß. Es werden Bilder des Isenheimer Hochaltars gezeigt, die im allgemeinen wenig beachtet wurden durch die starke Neubewertung Grünewalds. Ganz mit Unrecht. Sie können als Plastiken mindestens neben Grünewalds Gemälden stehen. Ferner aus dem Straßburger Frauenhaus; vier Gruppen von Häschen an dem Oelberg aus dem Straßburger Münster, die durch die fabelhafte Charakterisierung auffallen; der Hochaltar zu Breisach und der Altar zu Niederrottweil von dem gleichen Meister, diese wieder in sehr eindrucksvoller Zerlegung; eine Maria mit den Aposteln aus Malsch (Mitte 14 J.), ein Bild, das man lange betrachtet, die Gestalten, die Haltung, die Köpfe und das Erfülltsein von Weisheit; eine Madonna mit dem Rosenstrauch, nach Mitte des 14. Jahrhunderts von einer wunderbaren Verzückung der Madonna mit dem Kind; ein Gesangsunterricht von unbek. Meister der oberrhn. Schule um 1500 voll Einfalt von Meister und Schüler; eine Verkündigung Mariae aus Meersburg (1510), also etwa aus der gleichen Zeit, in der Grünewald bei Kolmar das gleiche Bild in den Altar einfügte (und man kann auch in dem Gesicht der Maria und des Engels Aehnlichkeiten entdecken!).

Zwei Motive sind gemäß ihrer großen Bedeutung, die sie während der Gotik hatten, in Originalen und Photographien mehrfach vertreten: Pietà und Madonna mit dem Kind. Es gab ja noch andere ausgeprägte Themen, die in unzähligen Variationen abgewandelt und paraphrasiert wurden, wie: Beweinung Christi — das gleichfalls in zwei vorzüglichen Photographien vorhanden ist —, oder die Anbetung der Hl. drei Könige — man denke an Rubens und Brenghel, ganz abgesehen von den früheren. Aber die beiden Motive sind doch die häufigsten, weil sie die beiden Gegensätze einschließen: die Madonna in dem Schmerz und die Madonna in der Verklärung. nd während das letztere einfacher ist, fordert das erstere Seelenaufwühlung, leidenschaftliches Nacherleben des Schmerzes. Auch die Auferstehung Christi ist nicht von dieser intuitiven Notwendigkeit gefordert. Verklärung ist leichter als Schmerz, weil sie nicht so sehr an das Nacherleben geknüpft ist, weil sie nicht so sehr den Menschen erschüttert.

Die Marienklage hat vor der bildenden Kunst schon die Dichtung beschäftigt. Im 12. Jahrh. hören wir am Niederrhein schon von „unsir vrowen klage". Dann erfahren wir davon im Konstanzer „Spiegel", bei Bernhard von Clairvaux und anderen. Erst im frühen 14. Jahrh. bemächtigt sich die bildende Kunst dieses Motives in Form des Vesperbildes, der Pietà. Die Koburger Pietà aus dieser Zeit ist sattsam bekannt. Und eigenartigerweise hat besonders das Land am Rhein, von Elsaß und Baden bis zum Rheinland, die eigentliche Pietà geschaffen. Was wir aus dem Osten kennen, aus Prag und anderen Orten, erreicht nicht die Macht der Expression und der eigenartigen Haltung, wie der Westen des Rheins. Die Gründe sind begreiflich, wenn wir bedenken, daß die Gotik aus dem Westen gekommen ist und daß die dichterische Verwendung des Motivs am frühesten im Westen geschieht. Schließlich mag der westliche Mensch auch stärker erlebnisfähig sein als der östlich-herbe Mensch. Und endlich mag es mit der Entwicklung des Christentums selbst zusammenhängen, die bekanntlich via Rom eine andere war als via Byzanz.

Das Motiv der Pietà ist auch hier am häufigsten vorhanden. In Originalen eine Pietà aus 1430, mittelrheinisch; eine aus 1400, oberrheinisch; ferner ein „Schmerzensmann" aus 1500, elsässisch, offenbar das Fragment zu einer Pietà, von eindringlicher Expressivität. In Photographien wird gezeigt: eine Pietà aus 1500, oberrheinisch, Bühl in Baden; eine aus 1500, Tegernsee; eine aus Privatbesitz, ohne Angabe der Entstehung; eine aus 1430, mittelrheinisch; und vielleicht noch eine mehr. Was wir an allen beobachten können, ist die Uebereinstimmung der Haltung: gebeugte Maria mit schmerzverzerrtem Gesicht, liegender Christus mit dem linken Arm an der Schulter und den rechten schlaff herabhängend, den Kopf vollkommen in Leblosigkeit hinuntergefallen. Es ist die spezifisch westliche Pietà, wie wir sie aus Koburg, Wetzlar, Boppart usw. kennen. Vergleichen wir diese gezeigten mit den allgemein bekannten, so sehen wir, daß sie jenen teilweise kaum nachstehen. Es mag manche Nachahmung darunter sein, denn bei der Anonymität der gotischen Künstler mag man manchen Gesellen als Meister auffassen. Aber selbst wenn es Nachahmungen sind, so kann man sich diese in der Gotik immer noch mit einer großen Portion Eigenschöpferischkeit denken, weil dort Nachahmung lange nicht das bedeutete, was es etwa in unserer technisierten Zeit heißt.

Das andere Motiv: Madonna mit dem Kind ist auch in einer Anzahl vertreten. An Originalen nenne ich: eine aus 1500 von Kippenheim; eine aus Anf. 16. Jahrhh. von Kappel; eine aus 1480 von Schielberg. Auch Photographien der Madonna sind da, doch sind sie weniger von Belang. Die Mutter Gottes von Stockach (um 1300) ist hervorragend. Auch eine Stillende Maria mit Kind aus Ende 15. Jahrh. ist da (diese in Photographie), bei der die Draperie ins Auge fällt. Im großen und ganzen ist dieses Motiv viel zu wenig abgründig, um wie eine Marienklage zu fesseln.

Was sonst noch an Originalen ins Auge fällt ist: eine trauernde Maria (Fragment) aus 1420, Bodensee; ebenso ein Christus aus 1500 vom Bodensee; ein Apostel aus 1400, elsässisch; und die Hl. Anna Selbdritt aus 1520, Ehrenstetten. Auch Photographien fesseln noch zum großen Teil; doch kann natürlich hier nicht alles erschöpfend aufgezählt und besprochen werden.

Das Ergebnis dieses zweiten Stockes kann dem des ersten angeschlossen werden, weil hier, wenn auch mehr Photographien, auf der anderen Seite die verhältnismäßig große Anzahl der Originale Plastiken das reine Erlebnis reichlich erhöht. H. Berl.

Badisches Landestheater. Die Theatergemeinde des B.V.B. nimmt in der nächsten Woche an folgenden Vorstellungen teil: 11. Oktober: „Die verstellte Einfalt" Nr. 3101—3400, 13. Oktober: „Katte" Nr. 3401—3500 und Nr. 1—400, 14. Oktober: „Der fliegende Holländer" Nr. 401—700. — Das vorläufige Ergebnis der Einzeichnungen beziffert sich auf 3580 Teilnehmer. Die Teilnehmer mit Nummern über 3500 erhalten ihre erste Vorstellung in der Woche vom 16.—23. Oktober, während die Teilnehmer Nr. 1—700 bereits in der nächsten Woche mit der zweiten Vorstellung bedacht werden.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. Oktober.

Erzbischof Dr. Fritz in Karlsruhe.

Mit dem D-Zug 6,34 Uhr traf gestern abend Erzbischof Dr. Karl Fritz in Begleitung seines Hofkaplans aus Freiburg hier ein, um heute und in den folgenden Tagen in den verschiedenen Pfarreien der Stadt, in den Vororten und in Durlach die Firmung zu spenden. Zum Empfang hatten sich auf dem Bahnsteig eingefunden Geistlicher Rat Stadtpfarrer Stumpf von der Bernharduspfarrei, ferner einige Stiftungsräte des katholischen Oberstiftungsrates. Nach kurzer Begrüßung begaben sich der Oberhirte mit seiner Begleitung im geschlossenen Landauer nach der festlich mit Guirlanden und Fahnen geschmückten St. Stephanskirche, von deren Turm feierliches Glockengeläute ertönte. An der offenen Pforte erwartete die gesamte Geistlichkeit der Landeshauptstadt, sowie Fahnendeputationen der kath. Vereine, den Kirchenfürsten. Als Sprecher richtete Geistl. Rat Stadtdekan Link an den hohen Gast herzliche Worte des Willkomms in Karlsruhes Mauern. Stadtdekan Link erinnerte an die Tage vor 50 Jahren, in denen das Sakrament der Firmung durch den damaligen Erzbistumsverweser Lothar von Kübel hier und in Bulach gespendet wurde (1871). In feierlichem Zuge wurde Erzbischof Fritz alsdann zum Hauptaltar geleitet und eine kurze liturgische Andacht gehalten. Der Kirchenchor St. Stephan verherrlichte die Feier durch Vortrag einiger cäzilianischer Gesänge. Erzbischof Dr. Fritz bestieg sodann die Kanzel, um an die versammelte Kirchengemeinde eine längere Ansprache zu halten, deren Hauptinhalt darin gipfelte, daß er gekommen sei, um den Frieden durch das Sakrament der Firmung zu bringen, wie ja auch der göttliche Stifter der Kirche, Jesus Christus selbst diesen Frieden durch seinen Tod gebracht habe. Alle hl. Sakramente, besonders die Taufe und die Buße, seien zur Siftung und Erhaltung des Friedens eingesetzt worden. Nachdem der Oberhirte noch an die vergangenen Tage der hl. Mission erinnert hatte, beschloß er seine zu Herzen gehenden väterlichen Worte. In feierlichem Zuge und unter dem Geläute der Glocken wurde alsdann gegen 8 Uhr Erzbischof Dr. Fritz um den Kirchenplatz nach dem Pfarrhause St. Stephan geleitet, woselbst er Wohnung genommen hat. Am späteren Abend wohnte der Erzbischof der Aufführung des Rombergschen Werkes „Die Glocke" in der Festhalle bei, die durch den kath. Männerverein der Südstadt und eingeladenen Damen und Herren. im ganzen ein Chor von 350 Sängern, zu Gunsten der Anschaffung neuer Glocken in der Liebfrauenkirche, veranstaltet war. Auch Staatspräsident Trunk, Finanzminister Köhler und Reichskanzler Dr. Wirth wohnten dieser Aufführung in der vollbesetzten Festhalle bei. Heute früh ½7 Uhr las der Erzbischof die hl. Messe in der Stephanskirche, um 8 Uhr begann die Firmung in der Liebfrauenkirche (Südstadt), 380 Firmlinge, um 11 Uhr findet dieselbe in Rüppurr, abends in Beiertheim statt.

*

:: **Dienstjubiläum.** Am 1. Oktober 1921 konnten die Herren Polizeioberwachtmeister Hutt und Beyerle in Karlsruhe auf eine 25jährige Polizeidienststätigkeit zurückblicken. Herr Hutt konnte außerdem zugleich das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Die beiden Jubilare, welche sich noch guter Gesundheit erfreuen, sind in weitesten Kreisen der hiesigen Bevölkerung durch ihre langjährige Tätigkeit als Nahrungsmittelloffizianten besonders bekannt.

Verkehrssperren. Sperre für Frachtstückgut nach Stationen im besetzten Bezirk Köln wird aufgehoben. Gesperrt bleibt die Annahme von Frachtstückgut nach Köln Bonntor Ort und Cöln Gereon Ort, sowie von Frachtstückgut, das in Köln Gereon oder Kalk Nord umgeladen werden muß. Ausgenommen von dieser Sperre sind Lebensmittel, einschließlich Bier und Wein, Futtermittel, Saatgut, Düngemittel, landwirtschaftliche Maschinen, Arzneien, Apothekerwaren und Besatzungsgut.

)!(**Heizung der Züge.** Der Reichsverkehrsminister hat verfügt, daß alle der Personenbeförderung dienenden Züge, einschließlich der Vorortzüge, in der Zeit vom 15. September bis 15. Mai so ausgerüstet sein müssen, daß sie jederzeit geheizt werden können. Die in den letzten Jahren angeordneten Einschränkungen in der Heizung der Züge werden nach Mitteilung des Reichsverkehrsministers in der kommenden kalten Jahreszeit voraussichtlich entfallen. Die Heizung selbst ist wieder wie früher nach den Vorschriften für das Heizen der Züge durchzuführen und dafür zu sorgen, daß die Heizeinrichtungen instand gesetzt sind. Auf eine genügende Vorheizung der Züge ist halten, eine Ueberheizung muß aber vermieden werden. Dem während der Fahrt etwa eintretenden Wechsel der Außentemperatur ist, besonders bei D-Zügen, durch entsprechende Regelung der Heizung sofort Rechnung zu tragen. Die schonliche, ordnungsmäßige Behandlung und Aufbewahrung der Heizschläuche wird zur Pflicht gemacht, die vorhandenen, noch verwendbaren Metallrohrkuppelungen sind aufzubrauchen. Die Dienststellen haben das in Betracht kommende Personal eingehend zu unterweisen und es während der Heizzeit in den Dienstvorträgen zu unterrichten. Die Anordnungen des Reichsverkehrsministers werden im Amtsblatt der Eisenbahn-Generaldirektion vom 30. September den in Betracht kommenden Dienststellen zur Kenntnis gebracht mit dem Ersuchen, der Heizung der Züge besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und Unregelmäßigkeiten unbedingt zu verfolgen.

= **Spenden für Oppau.** Eine Sammlung unter den Werkmeistern der Deutschen Waffen- u. Munitionsfabriken in Karlsruhe für die Opfer von Oppau ergab die schöne Summe von 300 Mark die an den Werkmeisterverband abgeliefert wurde. — Die Lonzawerke, Elektrotechnische Fabriken G. m. b. H. spendeten für Oppau die schöne Summe von 20 000 Mark. — Die Textilarbeiterschaft des Albtals wird zwei Sonderstunden verrichten, die ungefähr 30 000 Mark ergeben werden. — Bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung im Kurhaus zu Baden-Baden zugunsten der Opfer in Oppau wurde ein Reingewinn von 30 000 Mark erzielt. — Die Angestellten des Badenwerkes in Karlsruhe haben für Oppau durch Sammlung 1390 Mark aufgebracht und dem Karlsruher Hilfsausschuß übermittelt.

□ **Die letzten Pfennige des Handwerksburschen.** Aus Ludwigshafen wird berichtet: Am Sonntag kam zum Torwart am großen Tor der Anilinfabrik ein armer Handwerksbursche aus Guben (Lausitz) namens Batsch und fragte, ob er hier etwas für die Oppauer stiften könne. Er habe die Folgen des schrecklichen Unglücks in Oppau gesehen und wolle gerne auch sein Scherflein zu dem großen Hilfswerk beitragen. Es seien zwar nur noch drei Mark, die er sein eigen nenne, die er aber gerne spenden wolle; denn er habe noch seine gesunden Glieder, um zu arbeiten. Sprach's, legte seine ganze Barschaft auf den Tisch und verschwand.

‡ **Vom Friedrichsbad.** Der durch den Brand vom 5. Dezember 1920 vollständig zerstörte Teil des städtischen Friedrichsbades ist nun wieder aufgebaut und wird Freitag neu eröffnet, an welchem Tage von morgens an jedermann unentgeltlich Zutritt zur Besichtigung der Räumlichkeiten hat. Von dem Feuer am meisten betroffen waren die über der Schwimmhalle gelegenen Wannenbäder 1. und 2. Klasse, die gänzlich neu eingerichtet werden mußten. Neuartig sind die Wannen selbst, die vor allem in hygienischer Beziehung einen Fortschritt bedeuten, als sie nicht wie bisher aus kleinen zusammengesetzten Platten sondern aus einem Stück weißen Porzellans bestehen. Jedes Bad enthält daneben in sehr geschmackvoller und solider Ausführung die notwendigen Möbel. An diese Bäder wurde neu eine Abteilung für Fango- und Lotanninbäder angeschlossen. Auch die durch Feuer und Wasser zum Teil beschädigten Salonbäder auf dem gleichen Stock sind wieder instandgesetzt, ebenso die Wannenbäder 3. Klasse. In gleicher Weise zeigen sich auch die beiden Friseur-Abteilungen für Damen und Herren in neuer, mit Geschmack und Sorgfalt ausgestatteter Einrichtung. Die Schwimmhalle, sowie die dazu gehörigen Einzelkabinen und allgemeinen Ankleideräume für Kinder, die in der Hauptsache durch Rauch und Wasser beschädigt waren, weisen ebenfalls einige neuzeitliche Verbesserungen auf. Vor allem wurde eine neue Schwimmlehrvorrichtung angebracht. Der Duschraum wurde in die Mitte hinter die eigentliche Schwimmhalle verlegt.

:: **Unfall mit Todesfolge.** Gestern nachmittag sprang der acht Jahre alte Arthur Würz in der Ettlingerstraße von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Linie 6, kam zu Fall und wurde eine Strecke weit geschleift. Würz erlitt dabei einen schweren Schädelbruch, außerdem wurde ihm der rechte Fuß abgefahren. Er mußte nach dem Krankenhaus verbracht werden, wo er am Abend seinen schweren Verletzungen erlag.

Bevorstehende Veranstaltungen.

^ **Konzerte von Raoul von Koczalsky.** Wie wir bereits mitgeteilt haben, finden die 3 Abonnements-Konzerte von Raoul v. Koczalsky im Eintrachtssaal am 7., 14. und 24. Oktober statt. — Herr von Koczalsky steht im Begriffe eine Kunstreise durch Deutschlands Großstädte zu unternehmen, nachdem er einige Jahre sich nur der schöpferischen Tätigkeit gewidmet hat. Als Proben seiner kompositorischen Begabung werden wir im dritten Konzert einige Szenen seines unlängst vollendeten Balletts „Renata" zu Gehör bekommen, die von Frl. Lizzie Maudrik, Solotänzerin des Wiesbadener Staatstheaters ausgeführt werden. Das erste Konzert findet im Rahmen eines Chopin-Abends statt. Der zweite Abend ist Werken von Schumann, Chopin, Schubert und Liszt gewidmet.

:-: **Ein historisches Konzert zur Erinnerung an Adolf Boettge** gibt der Musikverein Harmonie am Sonntag, den 9. Oktober d. J., nachmittags von 4—7 Uhr im Stadtgarten. Herr Hugo Rudolph, der Dirigent des Orchesters, der lange Jahre als Cellist und stellvertretender Kapellmeister in der früheren Leibgrenadier-Kapelle unter Boettge mitwirkte, hat hierfür ein außerordentlich interessantes und ansprechendes Programm zusammengestellt, das die Verdienste Boettges um die Hebung der Militärmusik und um die Förderung der Musikgeschichte ins hellste Licht rückt. Die zahlreichen Verehrer der Boettgeschen Kunst, die heute noch in Karlsruhe, seiner langjährigen Wirkungsstätte, weilen, werden mit Freuden begrüßen, den Altmeister der Militärmusik in einer Anzahl seiner schönsten Werke wieder auftleben zu sehen. Unter anderem wird das Programm folgende Stücke bringen: „Festfanfare für mittelalterliche Trompeten und Pauken", „Marschlieder der Landsknechte um 1490", Tonbilder aus „Siegfried", „Zwei altbadische Märsche aus der Zeit des Markgrafen Ludwig Wilhelm (1677—1707), Tuba Mirum und Agnes Dei aus dem Requiem von Verdi, „Prinz Eugen, der edle Ritter", „Alt Wien" und die „Historischen Märsche vom 13. bis 18. Jahrhundert". Bei schlechter Witterung findet das Konzert in der Festhalle statt.

Sonaten-Abend. Am Sonntag, den 9. Oktober werden die Brüder Hermann und Fritz Post im Saale des Post-Konservatoriums, Adlerstraße 33, einen Sonaten-Abend für Violine und Klavier geben, dessen interessantes Programm allgemeine Aufmerksamkeit finden dürfte. Die beiden Künstler, die sich bereits im vorigen Winter große Anerkennungen erworben haben und daher noch in bester Erinnerung sein dürften, werden Sonaten von Reger, Schumann und Brahms zum Vortrag bringen. Karten bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39, im Sekretariat des Post-Konservatoriums, sowie an der Abendkasse. Schüler des Konservatoriums erhalten Preisermäßigung. (Näheres siehe Inserat.)

× **Im Kaffee Odeon** findet heute, Donnerstag, abend 8½ Uhr, großes Sonderkonzert der Künstlerkapelle Hunyaczek statt.

Karlsruher Strafkammer.

= **Karlsruhe,** 3. Okt. In der heutigen Sitzung der 3. Strafkammer führte Landgerichtsdirektor Dr. Schick den Vorsitz; Anklagevertreter war Staatsanwalt Dr. Heimsheimer.

Wegen Sittlichkeitsverbrechens hatte sich der 53 Jahre alte Fuhrknecht Michael Lump von Malsch zu verantworten. Der Angeklagte hatte in der Zeit von Ende 1920 bis August ds. Js. in fortgesetzter Tat an einem 12jährigen Mädchen, das in seine Wohnung kam, unzüchtige Handlungen vorgenommen. Der Angeklagte gab seine Tat in vollem Umfange zu. Der Gerichtshof gab dem Antrag des Staatsanwalts statt und verurteilte Lump wegen Vergehens gegen § 176 Ziff. 3 zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

= **Karlsruhe,** 5. Okt. In der Sitzung der 4. Strafkammer führte Landgerichtsrat Dr. Frommherz den Vorsitz; Vertreter der Anklage war Staatsanwalt Greiff.

Der 20 Jahre alte Metzger Oskar Fichtner von Unteröwisheim hate gegen ein Urteil des Schöffengerichts Bruchsal, das gegen ihn wegen schweren Diebstahls auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten erkannte, Berufung eingelegt. Fichtner war am 25. Juli d. J. in Unteröwisheim, während er sich aus dem Vaterhaus entfernt und bei einem Nachbar aufgehalten hatte, durch das Fenster des Letzteren eingestiegen und entwendete aus einer Schublade 200 Mark. Das Gericht wies die Berufung zurück mit der Maßgabe, daß auf die ausgesprochene Strafe von 4 Monaten Gefängnis 1 Monat Untersuchungshaft angerechnet und der Haftbefehl aufgehoben wird.

Turnen / Spiel / Sport.

:-: **Der Schlußtag der Automobilausstellung** brachte einen Rekordbesuch, so daß sich die Gesamt-Besuchsziffer auf über 300 000 beläuft. Als am Sonntag abend die Ausstellungshallen geschlossen wurden, erhob sich ein stürmischer Protest, der noch zu Hunderten vor den Ausstellungshallen anstehenden Menschenmenge, die energisch aber vergeblich die Verlängerung bis 7 Uhr abends forderte. Ueber das geschäftliche Ergebnis der Ausstellung ist noch zu berichten, daß es über alle Erwartungen gut ausgefallen ist. Es dürften Milliardenumsätze erzielt worden sein. Die aus den Eintrittsgeldern und Standgeldern sich ergebenden Einnahmen gehen in die Millionen. An den Bestellungen sind vom Auslande neben den skandinavischen Ländern, Spanien und dem Balkan, namentlich auch Holland, Frankreich und Amerika beteiligt. Damit dürfte die Existenzfähigkeit der deutschen Automobilindustrie deutlich erwiesen worden sein.

dra. **Das Sportpflichtgesetz auf dem Kongreß für Gesundheitspflege.** Auf dem in der Zeit vom 11. bis 18. September in Nürnberg abgehaltenen Kongreß für öffentliche Gesundheitspflege wurde auch das Turn- und Sportpflichtgesetz des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen erörtert. Die Versammlung faßte zur gesetzlichen Verpflichtung der Jugend, körperliche Uebungen zu treiben, folgende Entschließung: Der von den Spitzenverbänden der Turn- und Sportorganisationen am 27. April 1921 vorgelegte Gesetzentwurf wird als ein hochbedeutsames Förderungsmittel der Volksgesundheit begrüßt. Um jedoch eine volle hygienische Auswirkung des Gesetzes zu erzielen und alle Schädigungen einzelner Jugendlicher zu vermeiden, wird die Aufnahme folgender Bestimmungen für erforderlich erachtet: 1. Behördlich beauftragte sachverständige Aerzte überwachen den Betrieb der einzelnen Turn- und Sportvereine mit Rücksicht auf Beachtung des verschiedenen Uebungsbedürfnisses der einzelnen Altersklassen und auf systematische Förderung der mindertüchtigen Mitglieder. 2. Beim Eintritt eines Jugendlichen in einen Turn- oder Sportverein findet eine Untersuchung durch den beauftragten Arzt statt, der nach einiger Zeit den Uebungserfolg durch erneute Untersuchung zu prüfen hat. 3. Zur Aufstellung der notwendigen bestimmten Vorschriften für den sachverständigen Arzt fehlt es noch an ausreichenden Unterlagen über die spezielle Physiologie und Hygiene der einzelnen Leibesübungen. Die Erforschung dieser Fragen muß daher von seiten der Reichsregierung tatkräftig angeregt und gefördert werden.

sr. **Der deutsche Meister Houben in Budapest geschlagen.** Der deutsche Kurzstreckenmeister Houben (Krefeld) startete am Sonntag in Budapest im 100 Yardslaufen, wurde aber von dem Budapester Meister Gerö knapp in 10,2 Sek. geschlagen. Im 220 Yardlaufen war der Deutsche dann in 23,2 Sek. überlegener Sieger.

ks. **Neue deutsche Rekorde im Gewichtswerfen und Steinstoßen** wurden in Zuffenhausen aufgestellt. Fritz Wenninger warf das 25 Pfd.-Gewicht 18 Meter weit und erzielte im Steinstoßen (¼ Zentner) 10,94 Meter.

ks. **Deutscher Luftfahrer-Tag.** Die 15. ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Luftfahrer-Verbandes findet am 22. Oktober in Königsberg statt. Der Hauptverhandlungspunkt ist die Verschmelzung des Deutschen Luftfahrer-Verbandes mit dem Vereinigten Deutschen Flugverband und anderen Organisationen zu einem „Luftfahrt-Verband von Deutschland".

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 4. Okt.: Adolf Schmieder von hier, Privatmann hier, mit Anna Steng Witwe von Babenhausen; Adolf Ehrmann von Teutschneureut, Maler hier, mit Emma Fiedler von Neckarhausen.

Geburten. 29. Sept.: Hildegard Marianne, Vater Karl Spiegel, Hauptlehrer. — 30. Sept.: Viktor Gerhard Erich, Vater Johann Kopp, Kfm. — 1. Okt.: Margarete Hildegard, Vater Johannes Kastner, Steinschleifer; Ernst Aug. Kurt, Vater Aug. Hettinger, Mag.-Arb.; Theodor Aug., Vater Theodor Kölsch, Kaufm.; Emilie Lore, Vater Karl Graf, Masch.-Gehilfe; Leonore Ilse Gertrud, Vater Dr. Richard Wunderlich, Assistenzarzt; Josef Heinrich Eugen, Vater Alphons Kettemann, Zollinsp.; Wolfgang Karl Ludwig, Vater Karl Ringwald, Konditormeister. — 3. Okt.: Bertha Maria, Vater Wilh. Poggensee, Schneidermeister.

Todesfälle. 3. Okt.: Berta Merkel, ohne Beruf, ledig, alt 43 Jahre. — 4. Okt.: Wilh. Lampmann, Sattler, Ehemann, alt 77 Jahre; Aug. Veith, Backofenbauer, Ehemann, alt 66 Jahre; Josef Tremmel, Lademeister, Ehemann, alt 56 Jahre. — 5. Okt.: Irene, alt 4 Monate 15 Tage, Vater Lud. Silbernagel, Schlosser.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag den 6. Oktober 1921. 4 Uhr: Josef Hurst, Glasermeister, Liebensteinstraße 2.

DUNLOP
Gummibereifung
Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Die Treue des Zurmayen-Rauchers zu seiner Marke liegt nicht in der Gewohnheit, sondern in der sich immer wieder bewährenden Art und Güte der
ZURMAYEN-ZIGARETTEN

Maschinenschreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift B27765 erteilt bei schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen
Lehrer Strauß, Kronenstr. 15, III. Tages- und Abendkurse.

Platin Alt-Gold u. Silber kauft ständig und zahlt den höchst. Tagespreis
Rudolf Barth Uhrmachermeister B1509 Kaiserstr. 53, Fernspr. 1538 gegenüber d. Eingang der Techn. Hochschule.

Kaufe
netz. Kleider, Schuhe, Stiefel, Militär-Uniformen, Pfandscheine, Möbel aller Art, zu reellen Tagespreisen.
A. Schap, Kaiserstr. 67 Eingang Waldhornstr.

Wanzentod
zur Selbstvertilgung sicher wirkend, erhältlich bei U. V. A. Fr. Springer
Markgrafenstr. 52 Karlsruhe — Tel. 3263

Schicksalsdeutung.
Senden Sie Ihren Namen und Geburtsdatum ein. Sie erhalten dafür Ihren Lebensführer, welcher Ihnen Ratgeber in allen Lebenslagen ist: Beruf, Erfolg, Glück, Gesundheit, Liebes- und Eheleben! Genaueste, astrolog. Ausarbeitung. Von unschätzbarem Wert für Ihr ganz ferneres Leben. Preis M. 10.—, Nachnahme M. 1.55.
Astrologisches Büro H. Bruhns, A2870 Berlin-Schöneberg A129

Wer
gute Preise f. getragene Kleider, Schuhe, Unif., Wäsche aller Art erziel. will, schreibe 1 Postk. an M. Mangel, Durlach.-Str. 93. B50968

Herren-Hüte, Schirme verkauft billigst.
Schirmreparaturen
G. Kumpf, Douglasst. 8, p.
Ecke Akademiestr. Telephon

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Handelszeitung der Badischen Presse.

Reichsbankausweis vom 30. Sept. 1921. (Wolff).

1920		gegen die Vorwoche	(in M Tausend) Aktiva.	1921		gegen die Vorwoche
1 098.554	–	0.078	Metallbestand	1 039.768	–	1.152
1 091 660	–	0.005	darunter Gold	1 023.704	–	0.001
19 861.355	+	381.158	Reichs- u. Darlehnsk.-Sch.	3 128 791	–	497.368
1.364	–	0.657	Noten anderer Banken	2.618	–	6.080
54 995.623	–	8 062.124	Wechsel und Schecks	1 142.218	+	160.217
			Diskont. Schatzanweis.	98 422.137	+	15 808.208
3.709	+	5.853	Lombard-Darlehen	3.289	–	45.327
217.067	–	42.983	Effektenbestand	277.977	+	20.779
11 185.796	–	698.176	Sonstige Aktiva	5 994.777	–	289.580
			Passiva.			
180.000		unveränd.	Grundkapital	180.000		unveränd.
104.258		unveränd.	Reservefonds	121.413		unveränd.
61 735.489	+	2 471.828	Notenumlauf	83 384.286	+	4205.346
20 053.596	+	5 836.229	Depositen Reich u. Staat	4 618.087	+	1027.928
			Depositen Privat	15 362.208	+	8 389.214
5 290.122	–	112.522	Sonstige Passiva	3 345.581	+	1 527.209

Der Ausweis der Reichsbank für den 30. September weist sowohl hinsichtlich der Kreditbeanspruchung wie des Zahlungsmittelumlaufs Zahlen auf, wie sie bisher nicht erreicht wurden. Wieder ist es vor allem das Reich, das durch die Hereingabe von Reichsschatzanweisungen an die Bank dieser eine große Belastung auferlegte, während der Absatz an Schatzanweisungen am Markte dadurch erschwert war, daß die für die Ultimoabwicklung zurückgestellten Gelder für die Anlage in Schatzanweisungen noch nicht wieder zur Verfügung standen. Die gesamte Kapitalanlage ist um nicht weniger als M 15 943.9 (i. V. 13 776.1) auf 99 845.6 Mill. angeschwollen. Dabei ist die bankmäßige Deckung (Wechsel und diskontierte Schatzanweisungen) für sich allein um M 15 968.3 (13 798.1) auf 99 564.4 Mill. angewachsen. Von dieser Zunahme entfallen M 15 808.2 Mill. auf diskontierte Schatzanweisungen, wodurch sich deren Bestand auf M 98 422.1 Mill. erhöhte und nur M 160.2 Mill. auf private Wechsel, deren Bestand infolgedessen auf M 1142.2 Mill. anwuchs. Ein wesentlicher Teil der beanspruchten Kreditbeträge ist der Bank belassen worden. Die Guthaben des Reiches haben sich dabei allerdings um nur M 1027.9 auf 4618.1 Mill. erhöht, während die Privaten ihre Guthaben um M 8389.2 auf 15 362.2 Mill. steigerten. Insgesamt haben sich also die Einlagen in der Berichtswoche um M 9417.1 (11 834.2) auf 19 980.3 Mill. vermehrt. Die Gestaltung des Zahlungsmittelbedarfs zeigt ein betrübliches Bild, denn es mußten in der Berichtswoche nicht weniger als M 4213.7 Mill. an Banknoten und Darlehnskassenscheinen neu in den Verkehr gebracht werden; d. i. ganz wesentlich mehr als in der Vergleichszeit der Vorjahre (1920: M 2827.6 Mill., 1919: M 1473.7 Mill.) Zu dieser Verschärfung der Inflationsbewegung dürfte u. a. die in der letzten Zeit erfolgte Erhöhung des Lohn- und Preisniveaus wesentlich beigetragen haben, außerdem aber auch starke Abflüsse von Markzahlungsmitteln für Zahlungen an das Ausland und dann auch bis zu einem gewissen Grade eine Geldaufspeicherung, die sich im Hinblick auf die zu erwartenden neuen Steuern und die ungeklärten politischen Verhältnisse vollzieht, wozu dann noch der ohnedies verstärkte Zahlungsmittelbedarf für den Herbst trat. Der Banknotenumlauf allein hat sich um M 4205.3 (2471.8) auf 86 384.3 Mill. erhöht, während der Umlauf an Darlehnskassenscheinen um nur M 8.4 (355.8) auf 7609.6 Mill. zugenommen hat. Die Position „Sonstige Aktiven" ist um M 289.6 auf 5994.8 Mill. gestiegen, während die Position „Sonstige Passiven" um M 1527.3 auf 3345.6 Mill. sich verringerte.

Bei den Darlehnskassen ist in der Berichtswoche im Zusammenhang mit Rückzahlungen größerer Darlehnsbeträge eine Abnahme der Darlehnsbestände um M 490.8 Mill. auf M 10 773.5 Mill. zu verzeichnen. Die Bestände der Bank an Darlehnskassenscheinen haben sich unter Berücksichtigung der in den Verkehr abgeschlossenen Summe auf M 3043.9 Mill. ermäßigt.

*

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden.

= Die Arbeitsmarktlage hat sich weiterhin gebessert, was in einem weiteren Sinken der Zahl der unterstützten Erwerbslosen von 2111 auf 1678 zum Ausdruck kommt. Entsprechend haben auch die Kurzarbeiter- und die Notstandsarbeiterziffer abgenommen; erstere beläuft sich zurzeit auf 374, letztere auf 2516.

Der landwirtschaftliche Arbeitsmarkt hat sich wenig verändert. Kartoffel-, Obst- und Weinernte bieten noch gute Beschäftigung.

Im Bergbau forderte Freiburg einige gelernte Bergleute für Erzbergbau an.

Der Bedarf an Steinhauern, insbesondere an Granitfachleuten, sowie derjenige an Zementeuren, ist immer noch lebhaft.

In Metall- und Maschinenindustrie zeigt sich wiederum eine leichte Besserung. Die Kurzarbeiterziffer in der Pforzheimer Edelmetallindustrie ist ziemlich beträchtlich (von 1100 am Ende der Vorwoche auf rund 430 am Ende der Berichtswoche) gesunken.

Der gute Beschäftigungsgrad in der Textilindustrie hält an, ebenso die lebhafte Nachfrage nach Schreinern und Drechslern im Holz- und Schnitzstoffgewerbe; andauernd lebhaft ist auch die Nachfrage nach Küfern.

In der Genußmittelindustrie forderte Mannheim Zigarrensortierer bezw. Sortiererinnen an, auch in Bruchsal ist anhaltende Nachfrage nach Zigarrenarbeiterinnen zu beobachten.

Lebhaft ist die Nachfrage nach Schneidern, insbesondere aber nach gelernten Bauarbeitern. Infolge des Oppauer Unglücks machte sich in Mannheim dringender Bedarf an Glasern geltend.

In den übrigen Berufsgruppen hat sich die Laeg nicht nennenswert verändert.

Industrie und Handel.

Süddeutsche Drahtindustrie A.-G., Mannheim. Die Gesellschaft, die vor etwa Jahresfrist ihr Aktienkapital um 1.70 Mill. M auf 3 Mill. M erhöht und die neuen Aktien an die Komm.-Ges. d. Wendel in Hayingen begab, beantragt für das am 30. Juni d. J. abgelaufene Geschäftsjahr auf das erhöhte Aktienkapital eine Dividende von 12 Proz. gegen 10 Proz. im Vorjahre.

Elsässisch-Badische Wollfabriken, A.-G. Forst, Lausitz. Der Aufsichtsrat schlägt der auf den 29. Oktober einberufenen außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Stammaktienkapitals auf 10 Millionen M vor. Die neuen Aktien sollen den alten Aktionären zum Kurse von 120 Prozent im Verhältnis von 2:1 angeboten werden. Ferner sollen weitere 500 000 M Vorzugsaktien zu den gleichen Bedingungen wie die vorher ausgegebenen geschaffen werden.

Borsigwerke A.-G. Das erste Geschäftsjahr der mit M 35 Mill. Aktienkapital gegründeten Gesellschaft Borsigwerke A.-G. in Berlin und Oberschlesien erzielte einen Betriebsgewinn von M 61.72 Mill. und nach Abschreibungen von M 6.32 Mill. einen Reingewinn von M 13.04 Mill., nachdem jedoch vorweg M 10 Mill. für Delcredere und M 14 Mill. für Werkerhaltung in Rücklage gebracht worden sind. Eine Dividende für 1920 wird nicht verteilt, für Reichsnotopfer vielmehr 9.46 Mill einbehalten und M 2.72 vorgetragen. Das Hüttenwerk sei dank seiner Sonderfabrikation noch genügend beschäftigt gewesen. Da die Streikbewegung im März und der Polenputsch im August 1920 nur kurze Zeit dauerten, sei das Gesamtergebnis dadurch nicht wesentlich verschlechtert worden. Die Förderung der beiden Gruben betrug 1 051 996 Tonnen Steinkohlen (gegen 1919 mehr: 272 987 To. gleich 27.67 Proz.). Der Hochofenbetrieb litt unter schlechter Qualität des eigenen Kokes. Die Roheisen- und Kohlenerzeugung wurde mühelos abgesetzt. Am Jahresschluß waren die Kokereien fast voll im Betrieb, im Stahlwerk 4 von 7 Martinsöfen. Die Rohblöcke dienten hauptsächlich der eigenen Weiterverarbeitung. In Stahlauß fehlte es im ersten Halbjahr an Bestellungen, im zweiten besserte sich dieser Zustand. Im Blechwalzwerk war die Beschäftigung des ersten Halbjahres sehr gut. Die Leistungen der 10 119 Angestellten und Arbeiter waren im großen und ganzen befriedigend. An Löhnung wurden bezahlt M 118 311 418, für Wohlfahrtszwecke u. dergl. dienten M 14 62 Mill. Im September 1921 stand das Werk noch unter den Einwirkungen des Putsches der polnischen Aufrührer im Mai/Juni 1921, der dem oberschlesischen Wirtschaftsleben ganz außerordentlich schwere Wunden geschlagen habe. Grundstücke sind in der Bilanz mit M 1.46 Mill., Steinkohlenfelder in Oberschlesien mit einer Produktion von über 1 Mill. To. mit M 6.55 Mill., Gebäude mit M 3.17 Mill. bewertet. Die Hypothekenbelastung beträgt demgegenüber M 5.86 Mill. Kreditoren haben M 41.98 Mill. zu fordern gegenüber M 25.59 Mill. Vorräten und M 89.04 Mill. Debitoren und Beteiligungen (in einem Posten zusammengefaßt).

Lastkraftwagen A.-G., Leipzig. Der Aufsichtsrat schlägt aus M 41 220 (i. V. 148 295) Reingewinn 10 (25) Proz. Dividende vor. Der Fabrikbetrieb bei der Gesellschaft ruht wegen Unrentabilität weiter.

Bezugsrechte. R. W. Dinnendahl A.-G. in Essen bis 18. Oktober im Verhältnis von 5 zu 2 zu 200 Proz. — Fr. Halbach A.-G. Strohpappenfabrik in Leer bis 19. Oktober im Verhältnis von 1 zu 1 120 Prozent.

Interessengemeinschaft deutscher und amerikanischer Wollfabrikanten. Wie der „Textil-Woche" aus Boston gemeldet wird, hat nach einer Aeußerung des Vizepräsidenten der Woolen Company, Boston Sir Chester L. Dane die Woolen-Company mit 35 deutschen, österreichischen und tschechoslowakischen Wollfabriken Vereinbarungn getroffen, die der amerikanischen Gesellschaft das Vorkaufsrecht für sämtliche in diesen Fabriken hergestellten Produkte sichert.

Die Beteiligungen an der Insolvenz Duim in Wien. Ueber das riesige Aufsehen, das die durch maßlose Devisenspekulationen erfolgte Zahlungseinstellung des Wiener Spekulanten Daniel Duim hervorruft, wurde bereits ausführlich berichtet (Nr. 739). Für die Ausdehnung der Verbindlichkeiten gibt einen Anhalt die Höhe der Beteiligungen der Wiener Bankinstitute. Wie wir hören, sind nämlich beteiligt (alles in Millionen Kronen) die Verkehrsbank mit 400, der Wiener Bankverein mit 200, die Länderbank, die Anglobank und die Unionbank mit je 150, die Neue Wiener Bankgesellschaft mit 100, Merkur mit 50, die Zentralbank der deutschen Sparkassen mit 30 und die Bodenkreditanstalt mit 20 Millionen, daneben eine Reihe Wiener Privatbankfirmen mit Summen zwischen 20 und 40 Mill. Kronen. Insgesamt sollen etwa 50 Banken und Firmen in Betracht kommen. Es zeigt sich somit, daß es dem Spekulanten Duim möglich war, eine große Anzahl von Firmen mit ganz riesigen Beträgen zu engagieren. Wie weit den Beteiligten Verluste entstehen, das wird abhängig bleiben von der Quote, welche die Abwicklung erbringt. Jedenfalls werden selbst im günstigsten Falle den Beteiligten große Ausfälle entstehen.

Dividendenausschüttungen.

Gladbacher Wollindustrie A.-G. vorm. L. Josten M.-Gladbach 20 (30) Proz. — Ver. Schloß- und Neumühlen-Werke A.-G., Eilenburg 10 (8) Proz. — Sondermann u. Stier A.-G. in Chemnitz wieder 15 Proz. — Werkzeugmaschinenfabrik Union 25 (20) Proz. — Prager Eisenindustrie-Gesellschaft 14 (16) Proz. — Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Seck, Dresden (20 (10) Proz. — Märkische Elektrizitätswerke A.-G. 6 Proz. — Aktienmalzfabrik Landsberg in Landsberg 10 (7) Proz. — Württembergische Kattunmanufaktur A.-G., Heidenheim 20 (18) Proz. — C. Wohlmuth u. Co. A.-G., Furtwangen 15 Proz.

Kapitalserhöhungen. Progreß-Werk A.-G. in Stadelhofen-Baden um 1,5 auf 4 Mill. M. — Eisengießerei und Schloßfabrik A.-G. in Velbert um 500 000 M Stammaktien und 200 000 M Vorzugsaktien. — Werkzeugmaschinenfabrik Union um 2 auf 5 Mill. M. — Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Seck in Dresden um 10 auf 20 Mill. M. — Hackelthal-Draht- und Kabelwerk A.-G. in Hannover um 34 auf 68 Mill. M.

Ernteberichte.

Hopfenanbau und Hopfenernte in Baden im Jahr 1921.

Bei der im Juni lfd. Js. vom Badischen Statistischen Landesamt vorgenommenen gemeindeweisen Ermittelung der Anbauflächen in Baden wurde eine Hopfenfläche von insgesamt 266 Hektar festgestellt. Nach den von 25 Hopfengemeinden (das sind in Baden Gemeinden mit mindestens 2 Hektar Hopfenanbaufläche) beim Statistischen Landesamt eingelaufenen und hier verarbeiteten Ertragsmeldungen, berechnet sich der Gesamtertrag für diese 266 Hektar Hopfenfläche auf rund 1100 Doppelzentner vom Hektar. Von den berichtenden Bürgermeisterämtern wird bei 10 die Qualität der diesjährigen Hopfenernte als gut, bei 11 als mittel u. unter mittel u. bei 4 als gering und sehr gering beurteilt. Durch Trockenheit hat der Ertrag in 18 Gemeinden gelitten, durch Pflanzenkrankheiten (Honigtau, Ruß, Kupferbrand, Blattkrankheit usw.) in 8 Gemeinden. Die Preisangaben für 1 Doppelzentner schwanken zwischen 4000—12 000 Mark, der Durchschnittspreis für 1 Doppelzentner gedörrte Hopfen ist mit 8800 Mark anzunehmen.

Der badische Hopfenbau ist in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen und hat bei weitem nicht mehr die Bedeutung wie in der Vorkriegszeit. Im Jahre 1914 betrug die Hopfenanbaufläche noch 1043 Hektar mit einem Gesamtertrag von 14470 Doppelzentner und einem durchschnittlichen Hektarertrag von 13,9 Doppelzentner.

= **Herbstbericht.** In Eichstetten ist die Weinlese gering ausgefallen, besonders in dem Hagelgebiet. Hier wurde das Mostgewicht auf 50—55 Grad festgestellt. Der Herbst war etwas besser in den vom Hagel verschont gebliebenen Gebieten. Dort betrug das Mostgewicht 65—75 Grad. Käufe zu 1000 M pro Ohm werden schon abgeschlossen.

— **In St. Ilgen** ist der Herbst nun beendet. Mit der Qualität ist man im allgemeinen zufrieden. Der Erlös schwankt zwischen 2000 und 2200 M. Der Most mißt zwischen 90 und 100 Grad. Käufer vom Swarzwald, vom Oberrhein und der Schweiz waren erschienen. Der Absatz war sehr gut.

)!(**Aus der Rheinpfalz.** Die Weinlese ist im allgemeinen beendet. In einzelnen Lagen ist die Qualität noch besser als 1865. Die Winzer sind durchgehends mit dem Ausfall des diesjährigen Herbstes zufrieden, das Mostgewicht beträgt 90 bis 110 Grad. In einzelnen Orten bleibt das Mengeergebnis gegen das Vorjahr zurück, dagegen ist die Qualität umso besser. Mancherorts hatten Winzer noch letztjährigen Wein lagern, den sie — unkaum zu gewinnen für das gute Tröpfchen 1921er losschlugen. In Rohdt, einem bekannten Weinort, plant man, für den Jahrgang 1921 ein Gedenkblatt herstellen zu lassen. In St. Martin, das vielen Wein nach Karlsruhe liefert, sind die meisten Posten verkauft, bis zu 9000 Mark für das Fuder Weißwein bezahlt, für Rotwein bis zu 7 800 M. Für 1920er Rot- und Weißwein werden in St. Martin jetzt noch 7000 M für das Fuder bezahlt.

Börsenberichte.

Frankfurt a. M., 5. Okt. Die Devisen waren heute vormittag etwas fester. Holland 4050, Schweiz 2195, Paris 890, London 470, New York 126, Italien 500. An der New Yorker Nachbörse war die Reichsmark mit 0.80¾ notiert. Das entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von 124,42 Mk.

Frankfurter Abendbörse vom 5. Oktober. Brüssel 886, Holland 4020, London 496, Paris 896, Schweiz 2197½, Newyork 124¾. Tendenz befestigt.

Newyork, den 5. Oktober. Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 80½ (81), höchster Kurs 81 (80), niedrigster Kurs 79 (79), Nachbörse — (79¾—80).

Notierungen der Berliner Börse vom 5. Okt.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	3.	5.		3.	5.		3.	5.
Accumulat.	800.–	–.–	DynamitTrust	725.–	660.–	Lothr.Zement	775.–	798.–
Adler, Kleyer	550.–	–.–	Elberf. Farbf.	559.–	–.–	Mannesmann	1060.–	1085.–
Alexanderw.	–.–	593.–	Eschw. Bergw	–.–	700.–	Ober-Eisenb.	760	700.–
A. E. G.	630.–	–.–	Feldm. Papier	–.–	–.–	„ Eisen-Ind.	690.–	670.–
Aluminium	–.–	–.–	Felten&Guill.	955.–	940.–	„ Kokswerk.	940.–	930.–
Anglo C. G.	780.–	880.–	Filt. Ma. Enz	–.–	–.–	Oren. & Kopp.	1190.–	1175.–
Augsbg. N.M.	1200.–	–.–	GaggenauEis.	–.–	704.–	Phön. Bergw.	940.–	995.–
Bad. Anilin	585.–	–.–	Gasmot.Deutz	630.–	720.–	Rhein. Metall	555.–	545.–
Bergm. Elekt.	605.–	1155.–	Gelsenk.Berg	800.–	798.–	Rhein. Stahl	1190.–	1100.–
Berl. Anh. Ma.	640.–	–.–	Gensch. Waff.	–.–	720.–	Romb. Hütte	680.–	673.75
Berl. Masch.	882.–	886.–	Goldsch. Esg.	1200.–	1190.–	Rütgerswerk.	725.–	735.–
Bing. Nürnbg.	575.–	620.–	Gritzn. Masch.	–.–	920.–	Sachsenwerk.	605.–	600.–
Bismarckh.	1350.–	–.–	Hann. Masch.	–.–	1360.–	Schuck. Nbg.	588.–	599.75
Bochum. Guß	870.–	890.–	Hann. Wagg.	–.–	829.75	Siem.&Halsk.	700.–	690.50
Böhler Stahl	340.–	–.–	Harp. Bgb.	960.–	975.–	Sinner	–.–	830.–
Brown Boveri	–.–	–.–	Hasper Eisen	–.–	–.–	Steaua Rom.	–.–	–.–
Buderus	910.–	–.–	Hirsch Kupfer	710.–	719.75	Stett. Vulkan	850.–	901.–
Chem. Grieh.	630.–	570.–	Höchst. Farb.	560.–	610.–	Stollbg. Zink	–.–	764.50
„ Albert	–.–	1250.–	Hösch	1020.–	1033.–	Türk. Tabak	1620.–	1660.–
Daimler	453.50	–.–	Hohenlohe	528.–	†528.–	Varzin. Papier	–.–	–.–
Dessauer Gas	–.–	–.–	Kali Aschersl.	549.–	602.–	Dtsch. Nickel	–.–	1049.–
Dt. Lux. Bgw.	790.–	780.–	Karlsr Masch.	725.–	736.–	„ Gl. Elberf.	–.–	2500.–
„ Eisenbahn			Köln-Rottweil	900.–	800.–	„ Stahl Zyp.	–.–	1840.–
Stg.-Bruchs.	–.–	515.–	KostheimCell.	–.–	550.–	Wandererw.	–.–	1240.–
„ Erdöl	–.–	1475.–	Kyffhäuserb.	–.–	–.–	Westeregeln	815.–	900.–
„ Gasgl. Auer	–.–	–.–	Lahmayer	440.–	515.–	Zellst. Waldh.	–.–	745.–
„ Kaliwerke	650.–	700.–	Laurahütte	640.–	675.–	Dtsch. Petrol.	–.–	1170.–
„ Waffen	1050.–	1100.–	Linde Eism.	–.–	–.–	Pomona	–.–	4400.–
„ Eisenhdlg.	625.–	609.	LöweWerkzg.	781.–	770.–			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges	345.–	364.–	Otavi-Anteile	675.–	668.–	Argo-Dpfsch.	–.–	–.–
Darmst. Bank	–.–	298.–	„ Genuß	655.–	650.–	Dt.-Austral.	350.–	387.–
Deutsch. Bank	405.–	405.–	In- u. ausl. Eisenb.-Aktien			Hbg. Packetf.	339.–	415.–
Disk.-Komm.	–.–	362.–	Schantungb.	605.–	619.75	„ Südameri.	–.–	605.–
Dresd. Bank	295.–	310.–	Gr. B. Straßb	–.–	–.–	HansaDpfsch.	440.–	450.–
National bank	–.–	290.–	Baltim.-Ohio	693.–	681.–	Nordd. Lloyd	360.–	420.–
Oest. Kredit	54 3/8	55 1/8	Heinr.-Bahn	–.–	–.–			
Reichsbank	–.–	161.–	Orientbahn	–.–	–.–			

Festverzinsliche Papiere.

	4.	5.		4	5.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	–.–	–.–	3% Dtsch. Reichsanleihe	74 75	76 90
5% „ „ „ II	99.50	99.50	Deutsche Prämienanleihe	79 50	79.50
5% „ „ „ III	–.–	99 50	5% Preuß. Schatzanw. 1921	–.–	–.–
4½% „ „ „ IV-V	85 60	85.60	5% „ „ 1922	91 50	91 30
4½% „ „ „ VI-IX	72 10	72.–	4% Preußische Consols	61 80	61 30
4½% „ „ „ 1924	74.60	74.60	3½% „ „	54 –	54 50
5% „ Reichsanleihe	77.50	77.50	3% „ „	49 –	51 –
4% „ „	78 75	78.25	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	65.75	64.50
3½% „ „	85.75	85.25			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 5. Okt.

Bank- und Industrie-Aktien.

	3.	5.		3.	5.		3.	5.
Bad. Bank	–.–	420.–	Harp. Bergb.	–.–	1000.–	M.F. Haid & Neu	–.–	720.–
Darmst. Bank	–.–	–.–	Laurahütte	670.–	680.–	M.F. Karlsruh.	685.–	–.–
Dtsch. Bank	–.–	405.–	Aschbg. Zellst	732.–	–.–	Mot. Oberursel	–.–	–.–
Disk.-Gesell.	330.–	338.–	Grün & Bilfg.	–.–	–.–	Schl. &Co. Hbg	–.–	†550.–
Dresd. Bank	290.–	319.–	Cem. Heidelbg	730.–	709.–	Schuhf. Herz	–.–	1150.–
M.-D.-Creditb.	†245.–	†263.–	Bad. Anilin	575.–	†598.–	Els. B.W. Kehl	–.–	1035.–
Oestr. Ländbk.	78.–	100.–	Scheideanst.	–.–	1198.–	Sp. Ettlingen	–.–	–.–
Pfälz. Bank	–.–	235.–	Höchst. Farb.	595.–	599.–	U.-fab. Furtw.	–.–	735.–
Rh. Kreditbk.	287.50	287.50	El. Licht, Kraft	448.–	449.75	W. Fuchs Hbg.	750.–	740.–
Südd. Dis. Ges.	–.–	290.	Jungh. Gebr.	560.–	660.–	Z.-fbr. Waldh	732.–	649.–
Wiener Bank	36.–	31.50	Adl. &Oppenh.	–.–	1385.–	Z. fbr. Wagh.	–.–	649.–
Württ. Notbk.	–.–	248.–	M.-F. Badenia	–.–	–.–	„ Frankthal	–.–	465.–
Boch. Gußst.	–.–	863.–	„ Durlach	–.–	750.–	Benz-Motoren	435.–	–.–
Gelsenk. Bk.	826.–	800.–	„ Gritz. Durl.	–.–	900.–	Mannh. V. Ges.	–.–	–.–

† rat.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 5. Okt. Wechsel auf:

	4. 10.	5. 10.						
Deutschland	11 3/8	11.50	Wien	–.–/–.–		Holland	–.–	450.–
Bukarest	11.50	11 7/8	New-York	1408 50	1397 50	Italien	66.–	63.50
Prag	15.40	14.50	Brüssel	98.75	98.25	Schweiz	245.50	245.–
			London	5259.–	5244.50	Spanien	183.75	183.–

Kopenhagen, 5. Okt. Wechsel auf:

	4. 10.	5. 10.						
London	2043.–	2018.–	Paris	38.90	38.60	Stockholm	122.25	121.35
New-York	548.–	539.–	Antwerpen	38.30	38.–	Kristiania	66.25	63.60
Hamburg	460.–	440.–	Zürich	95.50	94.50	Helsingfors	825.–	800.–
			Amsterdam	176.25	174.–			

Wien, 5. Okt. Wechsel auf:

	3. 10.	5. 10.						
Amsterdam	852 50	989.50	London	9890.–	114 40	Lire-Noten	103.90	119.80
Berlin	2107.–	2197.	Paris	184 58	217.80	Jugosl. Noten	43 56	43 60
Kopenhagen	330.75	566.75	Zürich	462.75	534.75	Tschechosl. Noten	27.72	31.97
			Marknoten	21.02	23.95			

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 5. Oktbr. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	4. 9. 21 Geld	4. 9. 21 Brief	5. 10. 21 Geld	5. 10. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	4. 9. 21 Geld	4. 9. 21 Brief	5. 10. 21 Geld	5. 10. 21 Brief
Amsterdam G.	3976.–	3984.–	4043 45	4051.45	New-York . D.	123 87	124 13	125.74	126.00
Brüssel Antw.	864 50	865 90	881.60	883.40	Paris . . . Fr.	879.10	880 90	894 10	895.90
Kristiania Kr.	1503.45	1506 55	1499.	1499.	Schweiz . . .	2135.30	2139 70	2197.80	2201.20
Kopenhag. „	2237 75	2242.25	2322.65	2327 35	Spanien . . Ps.	1608 35	1641.50	1633 35	1633.65
Stockholm „	2762.20	2767 80	2814.65	2820 35	D.-Oestr. abg.	7 53	7.57	7.08	7.12
Helsingfors „	182 30	183 70	182.80	183.20	Prag . . . . Kr.	129 60	129.90	131 35	131.65
Italien . . . L.	489.50	490 50	489.55	509.50	Budapest . . „	17.48	17 52	17.93	17.97
London . . Pf.	462.50	463.50	471.–	472.–	Poln. Noten .	–.–	–.–	–.–	–.–

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 5. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

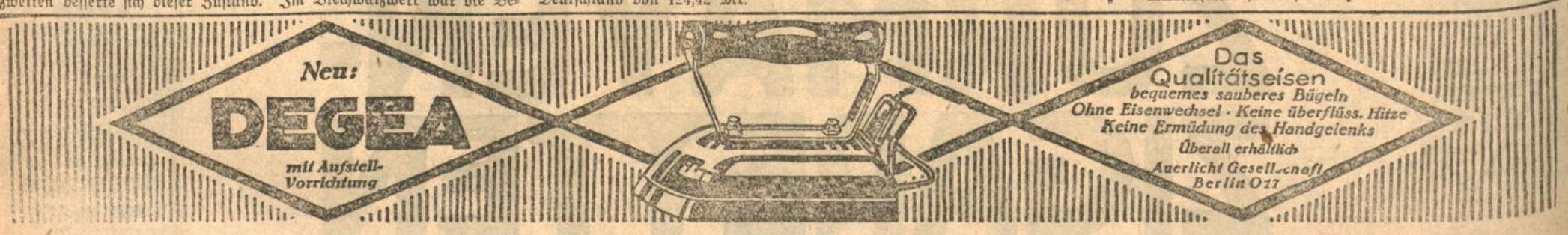
Telegraph. Auszahlung.	4. 10. 21 Geld	4. 10. 21 Brief	5. 10. 21 Geld	5. 10. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	4. 10. 21 Geld	4. 10. 21 Brief	5. 10. 21 Geld	5. 10. 21 Brief
Antw.-Brüssel	869.10	870.90	880.10	881.20	Norwegen	1528 40	1531 60	1503.50	1506.50
Holland	3973.50	4001.50	4045 90	4054 10	Schweden	2784 70	2790 30	2807.20	2812.80
London	461.75	462.75	472.–	473.–	Helsingfors	185 80	186.20	181.80	182.20
Paris	831.10	832.90	900.10	901.90	New-York	124.–	124.25	125.50	125.75
Schweiz	2160.30	2164.70	2202.80	2207.20	Wien (altes)	–.–	–.–	–.–	–.–
Spanien	1608.40	1611.60	1640.80	1644.20	D.-Oestr. abg.	7.24	7.26	7.29	7.31
Italien	492.–	493.–	552.–	553.–	Budapest	17 60	17 64	17.48	17.52
Lissabon-Op.	–.–	–.–	–.–	–.–	Prag	129.90	130.30	130.80	131.20
Dänemark	2252 70	2257.30	2307.–	2312.30					

Berliner Metallpreise vom 5. Oktober.

Elektrolytkupfer	3665	Banka-Zinn / Straits Zinn	4500—4550
Raffinadekupfer	3025—3075	Austral-Zinn	7250—7300
Hüttenweichblei	1100—1125	Hütten-Zinn	6300—6350
Hüttenrohzink	1134—1200	Reinnickel	1200—1270
remelted Platten-Zink	925—975	Antimon	2550—2600
Hütten-Aluminium	4700—4800	Silber in Barren	
Aluminium in Walz- oder Drahtbarren	4900—5000		

Hamburger Metallpreise vom 5. Oktober.

	Geld	Brief	bezahlt		Geld	Brief
Silber ca. 900 fein	2675.	2700.–	2675.–	Weichblei, raffiniert	1100.–	1140.–
„ per 1. Monat	2650.–	2700.–	2675.–	Banca Zink	75.–	75.–
„ „ 2. „	2625.–	2650.–	–.–	Zinn Dtsch-Minim. 99%	73 75	74.50
„ „ 3. „	2600.–	2625.–	–.–	Kupfer greifbar	34.–	34.50
Zinkhütten prompt	1190.–	1225.–	–.–	„ raffiniert	30.50	31.50
„ per 1. Monat	1190.–	1210.–	–.–	Wirebars	35.50	36.50
„ „ 2. „	1195.–	1205.–	–.–	Quecksilber	125.–	135.–
„ „ 3. „	1205.–	1215.–	–.–	Antimon	–.–	–.–
Zink umgeschmolz.	965.–	1020.–	–.–	Nickel	–.–	–.–
Weichblei ab Lager	1100.–	1150.–	–.–	Aluminium	–.–	–.–
„ ab Hütte	1100.–	1150.–	–.–			



Badischer Landtag.

Bei gut besetztem Hause nahmen die Beratungen am Mittwoch nachmittag ihren Fortgang und zwar kam zunächst der schon am 2. Februar eingebrachte Zentrumsantrag wegen der steuerlichen Veranlagung bei der Uebergabe elterlicher Betriebe an die Kinder zur Behandlung, der, wie gemeldet, kürzlich im Haushaltausschuß abgelehnt worden war. Der Vater des Antrages, Dr. Zehnter, trat für die Annahme seines Antrages ein. Seine Ausführungen über die Höhe der Einkommensteuer der Landwirte stießen bei den Sozialdemokraten auf Widerspruch. Nach ihm sprach der sozialdemokratische Abgeordnete Maier von Heidelberg. Sein einleitender Satz: „Ich möchte von der Wahlagitation zu dem Antrag selbst zurückkommen!" wurde von den Zentrumsbänken her mit Entrüstung zurückgewiesen. Im Gegensatz zum Vormittag gestaltete sich die Nachmittagssitzung sehr lebhaft. Maier kämpfte gegen die Agrarpolitik des Zentrums stark an und erregte wiederholt den Widerspruch dieser Partei. Ihm erwiderte der Abgeordnete Weißhaupt der den Vorwurf der Steuerunehrlichkeit der Landwirte zurückwies und ebenfalls für die Ablehnung des Ausschußantrages eintrat. Von den Demokraten wies Freudenberg darauf hin, daß der Zentrumsantrag in seinem ersten Teil nichts anderes will, als was vom Gesetzgeber vorgeschrieben ist. Nachdem noch der deuschnationale Abgeordnete Hertle, der mit dem Zuruf: „Jetzt kommt der Landbund" begrüßt wurde, erklärt hatte, daß seine Fraktion für den Antrag Dr. Zehnter stimmen werde, replizierte der Zentrumsabgeordnete Dr. Baumgartner auf Ausführungen Freudenbergs. Erklärungen eines Regierungsvertreters — der Finanzminister war nicht anwesend — nach den Schlußworten des Antragstellers und des Ausschußberichterstatters, führten zur Wiederaufnahme der allgemeinen Beratung, die abermals mit gegensätzlichen Zwischenrufen von hüben und drüben gespickt war. Schließlich wurde die Abstimmung über den Antrag Zehnter ausgesetzt; das Haus will die Stellungnahme des Finanzministers kennen lernen. Die weiteren Gegenstände, die im Verlaufe der Sitzung noch erledigt wurden, boten nicht mehr Anlaß zu lebhafterem Meinungsaustausch. Der Gesetzentwurf über die Besteuerung des Liegenschafts- und Betriebsvermögens durch die Kreise, der Vertrag zwischen dem badischen Staat und der Stadtgemeinde Mannheim über die Nebenbahnen der Oberrheinischen Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft und die zweite Lesung des am Vormittag angenommenen Gesetzentwurfes über die Abänderung des Gesetzes über die Erziehung und den Unterricht nicht vollsinniger Kinder wurden meist ohne besondere Erörterung erledigt. Gegen Schluß der Sitzung wurden noch mehrere Gesuche beraten. Wir heben daraus die Eingabe der Sportvereine und Sportkartelle auf Aufhebung des Verbotes der Wettspiele an den hohen Feiertagen hervor. Das Plenum nahm einstimmig den Antrag des Ausschusses für Gesuche und Beschwerden an, nach dem das Gesuch der Regierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme überwiesen wird, daß am ersten Weihnachtsfeiertag, am Karfreitag und am Fronleichnamstg keine Sportwettspiele stattfinden dürfen, am ersten Oster- und am ersten Pfingstfeiertag erst von nachmittags 3 Uhr an; damit erklärte das Haus die Eingaben des Süddeutschen Fußball-Verbandes, des Deutschen Fußballverbandes und des Reichsausschusses für Leibesübungen für erledigt. Heute (Donnerstag) vormittag beginnt die Sitzung bereits um ½9 Uhr; es herrscht der Wille vor, noch am Vormittag fertig zu werden. Ob dieses Ziel bei der sehr großen Zahl von Beratungsgegenständen, die auf der Tagesordnung stehen, erreicht wird, ist fraglich; es hat sehr den Anschein, als käme der Landtag nicht um eine Nachmittagssitzung herum.

Sitzungs-Bericht.

= **Karlsruhe**, 5. Okt. Zunächst berichtete Abg. Dr. **Leser** (Dem.) über die Verordnung über die

Beschäftigung der weiblichen Personen in Gast- und Schankwirtschaften.

Weibliche Personen unter 20 Jahren dürfen nur mit bezirksamtlicher Genehmigung beschäftigt werden. Die Verordnung bezweckt im übrigen die Wahrung des Anstandes und der guten Sitten. Der Antrag des Ausschusses, die Verordnung vom 31. Mai 1921 für unbeanstandet zu erklären, wird einstimmig angenommen.

Zu dem Antrag der Abgg. Dr. Zehnter (Ztr.) u. Gen. über die **steuerliche Veranlagung bei Uebergabe elterlicher Betriebe an Kinder** erstattet

Abg. **Seubert** (Ztr.) den Bericht des Haushaltausschusses. Der Antrag will, daß hierbei nicht der momentane Verkaufswert, sondern ein Wert zur Steuerberechnung angesetzt wird, bei dem der Weiterbetrieb möglich ist und daß besonders bei ungeteiltem Gutsübergang an ein Kind, der Vorteil, der in dem kindlichen Anschlag des Gutes liegt, von der Schenkungssteuer frei bleibt. Der Ausschuß beantragt Ablehnung des Antrags. Bei der Beratung erklärt

Abg. Dr. **Zehnter** (Ztr.), daß der Antrag vor 8 Monaten eingebracht wurde. Es hat sich herausgestellt, daß bei der Schätzung der Liegenschaften falsche Methoden angewandt wurden. Auch gegen die Bestimmungen des Erbschaftssteuergesetzes wurde vielfach von den Steuerkommissären verstoßen. Im Haushaltausschuß erklärte der Finanzminister, daß die Landwirtschaft zumteil recht bedeutende Steuerdeklarationen gemacht hat. Der Redner beantragt Wiedereinbringung seines Antrages.

Abg. **Maier**-Heidelberg (Soz.): Die Rede des Abg. Dr. Zehnter kann man nur verstehen, wenn man weiß, daß die Landtagswahlen bevorstehen (Widerspruch beim Zentrum). Der Redner führt Beispiele an, um zu beweisen, daß die Steuerehrlichkeit der Landwirtschaft nicht groß sei. In der Ausschußsitzung sind nur 2 Fälle von falschen Veranlagung namhaft gemacht worden. (Oberharmersbach und Tauberbischofsheim). Der Antrag Zehnter ist vom Standpunkt des Antragstellers aus nicht konsequent. Dann hätten Sie (zu Dr. Zehnter) beim Grundstücksperrgesetz mit uns stimmen müssen. Wir stimmen auch gegen den Antrag wegen der Erklärung, die im Ausschuß von dem Finanzministerium abgegeben wurden. In der gegenwärtigen Finanznot wollen wir nicht den Finanzbeamten in die Arme fallen zur Eintreibung der gesetzlichen Steuern.

Abg. **Weißhaupt** (Ztr.) erklärt, daß der Antrag schon im Februar, also nicht aus Agitationsbedürfnis, eingebracht worden sei. Das Ertragssteuergesetz bringe eine einseitige Belastung der Landwirtschaft. Ich muß die Angriffe der Sozialdemokratie gegen die Steuerehrlichkeit der Landwirtschaft zurückweisen. Im Interesse der Erhaltung der Landwirtschaft ist Steuerschonung geboten.

Abg. **Freudenberg** (Dem.): Der Antrag will in seinem ersten Teil nichts anderes als die reichsgesetzlichen Vorschriften. Ich sehe nicht ein, warum ein unnützer Antrag im Landtag angenommen und der Reichsregierung unterbreitet werden soll. Ich habe den Eindruck gewonnen, daß die Zentrumspartei Wahlpolitik auf weite Sicht treibt. (Zurufe aus der Zentrumsfraktion.) Das Volk verträgt es auf die Dauer nicht, daß hier Parteipolitik getrieben wird.

Abg. **Hertle** (D.-Ntl.) von der Linken mit dem Zuruf begrüßt: „Jetzt kommt der Landbund." (Heiterkeit). Ich meine es wäre ein Gebot der Gerechtigkeit und Billigkeit, den Ausschußantrag abzulehnen. Meine Freunde und ich werden für den Antrag Dr. Zehnter stimmen.

Abg. Dr. **Baumgartner** (Ztr.) Herr Abg. Freudenberg hat vorhin darauf hingewiesen, daß der Finanzminister unserer Partei angehört. Finanzminister Köhler hat aber auch den Standpunkt des Gesamtministeriums und nicht den der Partei zu vertreten. Ich finde es sonderbar, daß ein so junges Mitglied des Landtags wie Abg. Freudenberg, unserer Partei den Vorwurf der Wahlpolitik auf weite Sicht macht. Das Zentrum hat immer sachliche Politik getrieben.

In seinem Schlußwort weist der Antragsteller Dr. **Zehnter** (Ztr.) ebenfalls den Vorwurf der Wahlagitation zurück. Es sind eine ganze Anzahl von Verstößen gegen die steuerliche Behandlung zur Sprache gekommen.

Abg. Dr. **Glockner** (Dem.) erklärt, daß die Regierung zu der Frage nochmals Stellung nehmen müsse.

Ein Regierungsvertreter teilt mit, daß die Ausführungen der Regierung im Ausschuß namens des Landesfinanzamts erfolgt sind. Eine Umfrage ergab, daß in erheblichem Umfange nach dem gemeinen Wert veranlagt werde. Die Reichsabgabeordnung enthält eine Bestimmung, nach der auf Antrag des Pflichtigen der gemeine Wert zugrunde gelegt werden kann. Dieser Antrag wird von den Pflichtigen in der überwiegenden Zahl der Fälle gestellt.

Abg. Dr. **Glockner** (Dem.) erklärt sich gegen den Antrag und bezeichnet die Ausführungen des Abg. Zehnter ebenfalls als wahlagitatorisch.

Weitere Erklärungen des Abg. Dr. Zehnter sind auf den Tribünen unverständlich.

Auf eine Anfrage des Abg. **Freudenberg** (Dem.) erklärte Regierungsrat **Mühe**, daß das Finanzministerium auf dem Standpunkt stehe, daß für den ersten Teil des Antrages keine Notwendigkeit besteht und hinsichtlich des zweiten Teils das Ministerium der Ansicht ist, daß im Augenblick bei der großen Finanznot sehr wenig Aussicht besteht, daß vom Reich das Erbschaftssteuergesetz geändert wird.

Abg. **Maier**-Heidelberg (Soz.) wünscht, daß der Finanzminister persönlich seine Stellungnahme erkläre.

Ein Antrag (unterschrieben von den Abgeordneten Freudenberg, Horter und Arnold), die Abstimmung über den Antrag Dr. **Zehnter** (Ztr.) auszusetzen und zuerst den Finanzminister zu hören, wurde mit Mehrheit angenommen.

Ueber den Gesetzentwurf über die

Besteuerung des Liegenschaftsvermögens durch die Kreise

berichtete namens des Haushaltsausschusses

Abg. **Freudenberg** (Dem.): Das Gesetz ermächtigt die Kreise, für das Rechnungsjahr 1921 eine vorläufige Steuer auf Liegenschafts- und Betriebsvermögen zu erheben. Die Steuer wird durch die Gemeinden erhoben und an die Kreiskassen abgeführt.

Das Gesetz wird einstimmig in beiden Lesungen angenommen und als dringlich erklärt.

Abg. **Freudenberg** (Dem.) erstattet den Bericht über den Vertrag zwischen dem badischen Staat und der Stadtgemeinde Mannheim über die

Nebenbahnen der Oberrh. Eisenbahngesellschaft A.-G.

Die Gesellschaft hat jahrelang mit Defiziten gearbeitet, die sie durch Ueberschüsse des Elektrizitätswerks gedeckt hat. Falls der badische Staat einen Zuschuß von 4,5 Millionen gewährt, soll eine eigene Betriebsgesellschaft zur Fortführung der Linie Mannheim-Schwetzingen gegründet werden. Mannheim hat 80 Prozent Aktien übernommen. Mannheim übernimmt nur schweren Herzens den Betrieb der Nebenbahnen. Der Ausschuß beantragt, dem Vertrag die Zustimmung zu erteilen.

Der Vertrag findet einstimmige Annahme.

Hierauf werden verschiedene Gesuche erledigt, worauf sich das Haus auf Donnerstag vormittag halb 9 Uhr vertagte.

Tagesordnung: Gesetzentwürfe und Gesuche.

Schluß 7¾ Uhr.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Justizministeriums.

Planmäßig angestellt: Aufseher Wendelin Schulz bei der Fürsorgeerziehungsanstalt in Sinsheim.

Ernannt: Oberamtsrichter Siegfried Ott in Ettlingen zum Landgerichtsrat in Karlsruhe, Staatsanwalt Rudolf Schneider in Karlsruhe zum Amtsrichter in Ettlingen, Landgerichtsrat Dr. Franz Künstle in Waldshut, die Staatsanwälte Erich Eha und Dr. August Dänzer-Vanotti in Karlsruhe, Dr. Friedrich Sturm und Wilhelm Frey in Mannheim, Adolf Schnaibel, Dr. Hans Rieber und Dr. Alexander Nöldecke in Karlsruhe, sowie Gerichtsassessor Alfred Aichele zu Amtsrichtern, und zwar Dr. Künstle in Freiburg, Eha, Dr. Dänzer-Vanotti, Schnaibel, Dr. Rieber und Dr Nöldecke in Karlsruhe Dr. Sturm und Wilhelm Frey in Mannheim, Adolf Schnaibel, Werkführer Jos. Kirchgeßner beim Landesgefängnis Mannheim zum Inspektor, Oberwerkführer Karl Kober bei der Fürsorgeerziehungsanstalt in Flehingen zum Inspektor bei der Fürsorgeerziehungsanstalt in Sinsheim; Kanzleigehilfe Emil Kern beim Amtsgericht Ettlingen zum Kanzleiassistenten.

Versetzt: Oberjustizsekretär Otto Kleb beim Amtsgericht St. Blasien zum Notariat daselbst, Justizassistent Albert Ganzmann beim Notariat St. Blasien zum Amtsgericht daselbst; Aufseher Rudolf Kunkel beim Amtsgefängnis III in Karlsruhe zum Landesgefängnis Mannheim.

Enthoben: Bankdirektor Otto Roemer in Offenburg vom Amt als Handelsrichter beim Landgericht daselbst.

Zuruhegesetzt: Notar Ludwig Heike in Stetten a. k. M. bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Versetzt: Reallehrer Matthäus Schmidle vom Realprogymnasium in Buchen an die Oberrealschule in Offenburg.

Entlassen: Den ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität Heidelberg Geh. Hofrat Dr. Heinrich Maier auf 1. April 1922 auf Ansuchen.

STADTGARTEN

Sonntag, den 9. Oktober, nachmittags von 4—7 Uhr

Historisches Konzert.

Dem Andenken **Adolf Boettges** gewidmet.

Orchester: **Musikverein Harmonie.** Leitg. Hugo Rudolph.

Programm-Auszug: Festfanfare für mittelalterliche Trompeten u. Pauken; Ouverture zu „Iphigenia in Aulis"; „Marschlieder der Landsknechte" aus 1490; Tonbilder aus „Siegfried"; Zwei altbadische Märsche a. d. Zeit d. Markgrafen Ludwig Wilhelm; Tuba Mirum und Agnus Dei aus dem Requiem von Verdi; „Prinz Eugen, der edle Ritter"; „Alt Wien"; Historische Märsche vom 13. bis 18. Jahrhundert. 15712

Eintritt: 2 ℳ (Inhab. v. Jahreskarten), 3 ℳ (sonst. Person.), einschl. Lustbarkeitssteuer, Kinder je die Hälfte — **Programm 50 ₰**

Vorverkauf: Verkehrsverein und Schalterkassen des Stadtgartens.

Bei schlechtem Wetter findet das Konzert in d. Festhalle statt.

Ausländer
(Grieche), Student, sucht Lehrerin für d. **deutsche Sprache.** Zu empfehlen Douglasstraße Nr. 8, II. 3—5 nachm. B51372

Tücht. Weißnäherin
empfiehlt sich in u. außer d. Hause. Uebernimmt auch Ausbessern. Offert unter Nr. B51272 an die „Bad. Presse" erbeten.

Wollgemischte B51284
Herrenhemden
mit Einsatz
Mark 48.— und 50.—
Heinrich Hilberg,
Augustastraße 7
Herrenstoffe — Baumwollwaren.

Winter-Kartoffeln!!
prima Ware zum laufenden Tagespreis waggonweise liefert. B27833
Franz Knosp,
Georg-Friedrichstr. 1

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch. nervösen **Ohren-Schmerzen.**
Glänz. Anerkennungen.
Sanitas-Depot, Halle a/S. 14 b.

Kaufe und zahle
die höchst. Preise f. gebr.
Kleider, Schuhe, Wäsche, Federbett., Teppiche etc.
S. Axelrad, Tel. 3980.
Eisenweinstr. 32, II.

Hund zugelaufen.
Geg. Einrückungsgebühr u. Futtergeld abzuholen. 15841 **Grob.**
Rintheimerstr. 9, III.

Sonntag, den 2. Okt., wurde auf dem Wege Baden—Gaggenau eine schw. Handtasche gefunden
Abzuholen Ga Schadt. Marienstraße Nr. 59, I. Stock. B51368

Kaffee Odeon.
Heute Donnerstag abend 8½ Uhr:
Grosses
Sonder-Konzert
der 15835
Künstlerkapelle Hunyaczek.

Welch liebevolles Ehep. würde ein neugeborenes
Knäblein
in Pflege nehmen. Angebote unter Nr. 15820 an die Badische Presse.

Bad. Landestheater.
Donnerstag, 6. Oktober. 7—½10 Uhr. Mk. 12.—
Theatergemeinde B. V. B. Nr. 2401—2800.
Katte.

LIEDERHALLE 1842
Liederhalle Karlsruhe.
Samstag, den 8. Okt. 1921 abends ½8 Uhr im großen Saale der Festhalle
Musikalischer Familien-Abend mit Tanz.
Wegen Kartenabgabe siehe Rundschreiben.
Steuer- u. Einlaßkarten für **Mitglieder** (Mk. 1.—) sowie Einführungskarten für tanzlustige Herren (Mk. 6.—) sind auch noch an der Abendkasse zu haben. Die obere Galerie bleibt geschlossen. 15830

Anzüge
werden gereinigt, repariert und aufgebügelt.
Schillerstr. 36, II. B2787

PALAST-THEATER
Moderne Lichtspielbühne
Herrenstr. 11 Telefon 2502
Täglich der große
Terra-Gross-Film
der Saison 1921/22 mit der großen, beliebten Künstlerin
Hella Moja
in der Hauptrolle.
Die Abenteuer der schönen Dorette
Ein Film aus galanter Zeit in 5 Akten nach der bekannten Novelle „Madame Dorette und die Natur" von **Rudolf Hans Bartsch.**
Ferner das glänzende Lustspiel
Die Notheirat
in 4 Akten von 15705
Robert Heymann.
In der Hauptrolle:
Hilde Wolter.

Heute
Eintracht, ½8 Uhr abends
Lieder-Abend
Alex. **Prestel** Tenor
Am Flügel: Prof. KASPAR SCHMID.
Karten in der Musikalienhandlg.
Fritz Müller, Kaiserstr. 15347

RESIDENZ-LICHTSPIELE
Waldstraße 30 Telephon 5111
Unwiderruflich nur bis einschl. Freitag, 7. Okt.
Reinhold Schünzel
als:
Der Graf von Cagliostro
Ein Drama aus dem Leben des größten Abenteurers aller Zeiten. **Sechs Akte.**
In den Hauptrollen:
Conrad Veidt
Hilde Wörner
Karl Götz
Hanni Weise.
Die Innenaufnahmen wurden in den Räumen des Kaiserl. Schlosses Schönbrunn bei Wien gemacht. Alle Einrichtungsgegenstände sind Originale aus dem Privatbesitz des österreichischen Kaiserhauses. Die Karossen wurden bespannt mit den Pferden aus dem ehemals Kaiserl. Gestüt Lippiza. — Es wäre falsch gewesen, für dieses Drama aus der Zeit des Rokoko Filmbauten im Atelier aufzuführen. Man muß dankbar sein, daß es gelang, in den schönsten Räumen, die wir heute aus dem 18. Jahrhundert noch besitzen, Aufnahmen zu machen. Der weiße Saal, in dem der Wiener Kongreß tagte, das Schönbrunner Schloßtheater, das kein gewöhnlicher Sterblicher vor den Novembertagen 1918 betreten hat, Maria Theresias Millionenzimmer, die Wagen und Sänften des Wiener Hofes aus der Zeit des Rokoko geben diesem Film einen Rahmen, der wertvoll genug ist, als Dokument einer längst vergangenen Zeit angesprochen zu werden.
Beginn: ½4 | ½7 | ½10
Miss Beryll
Die Laune eines Millionärs.
5 Akte von F. Carlsen mit: **Lya Mara, Erich Kaiser-Titz, Karl Hussar.**
Beginn: 5 | 8 15833
Nur Nachmittags gute Platzmöglichkeit!

Verlobungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Steingräber Flügel u. Pianos

sind von überragender Qualität.

Nachstehend einige Urteile von berufenster Seite.

Rich. Wagner: Ich finde sie vorzüglich und alle sonst mir bekannt gewordenen Instrumente weit übertreffend.

Franz Liszt: Ich habe noch auf keinem besseren Instrumente gespielt als Steingräber.

Rubinstein: Die Steingräber-Instrumente sind allen mir auf dem Kontinent bekannt gewordenen ähnlichen Fabrikaten vorzuziehen.

Dr. Wilh. Kienzl: Die Steingräber-Instrumente gehören zu den klangvollsten, die ich bis jetzt angetroffen habe. Ich ziehe dieselben ausnahmslos allen mir bekannt. Fabrikaten vor.

Alleiniger Vertreter für Baden:

Piano-Magazin Th. Kaefer

Erbprinzenstr. 24 KARLSRUHE Erbprinzenstr. 24.

Alt-Kupfer, Rotguß, Messing, Zinn, Zink, Blei, Papier, Akten, Lumpen, Eisen, Keller- und Speicherkram kauft Feuerstein, Fasanenstr. 26, Telefon 3481.

Kinderwagen Klappwagen

kaufen Sie gut und billig im Kinderwagen- u. Korbwarenhaus **Otto Weber**, Schützenstr. 20 (Ecke Wilhelmstr.) Fernruf 1789. 15831

Erbitte Angebot in **Walnüssen.**
Kirchgässner, Wiesbaden. A 8212

Plakate

Neuer Wein u. Süßer Apfelmost

sind zu haben in der

Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Junge Frau, 6 Jahre in kaufm. und technisch. Büros tätig, verfertigt **Abschriften aller Art,** Statistiken und sonstige Schreibarbeiten f. Büros u. Priv. rasch saub. u. bill. Angeb. unter B27628 an die „Bad. Presse".

Internationale Hotelfachleute, 2 Brüder, such. gut. Hotel oder größeren Restaurationsbetrieb zu **pachten, eventl. zu kaufen.** Angeb. unt. Nr. B27627 an die „Bad. Presse".

Offene Stellen

Bautechniker oder Architekt

firm in Büroarbeiten u. auf Baustelle von Baugeschäft im badischen Oberlande zum Eintritt auf 1. November l. Js. gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe unt. Nr. 4280a an die „Bad. Presse" erbeten.

Junger Kommis

aus d. Glas-, Porzellan- u. Luxuswarenbranche, mit guten Kenntnissen in Buchführg., Kalkulation und allgemeinen Büroarbeiten, **gesucht** zu mögl. baldigem Eintritt. Gefl. Angeb. m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an Kunstgewerbehaus **C. F. Otto Müller,** Karlsruhe, Kaiserstr. 138. Evtl. persönl. Vorstellg. vorm. 10—12 Uhr. 15829

Suche per sofort einen äußerst tüchtigen **Reisenden.** Nur solche Herren wollen sich melden, welche schon mit Erfolg gereist haben.
Stoeckicht-Fabrik-Niederlage J. Silberberg, 15849 Kaiserstr. 44

Provisions-Reisender für **Papierwaren** gesucht. Eingeführte Tour. Angeb. unt. Nr. 15587 an die „Bad. Presse" erb.

Zigaretten-Vertreter sof. **ges.** geg. hohe Prov. v. Dresdener Zigarett.-Manuf. u. Tabakfabrik. Off. unt. W. L. 56 an Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden. A3190

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige tüchtige, erfahrene **Monteure** zur Ausführung v. elektrischen Licht und Kraftanlagen. 4281a
Elektrizitätswerk Achern.

Kaufmann auch im Bank- u. Effektenwesen bewandert, für die Abendstunden einmal in der Woche **gesucht.** Zuschriften mit Honoraransprüchen u. s. w. unter 15845 an die Bad. Presse.

Schneider gesucht

Erstklassiger Großstückarbeiter auf Werkstatt **sofort gesucht.** B51176 **Saul,** Karlfriedrichstr. 1 Eingang Zirkel.

Kräftiger und ehrlicher Junge, 16—17 J. alt, als **Hausbursche sofort gesucht.** 15811 **Zenmer & Obenhack,** Sofienstr. 76/78.

Ges. 2 tücht. Burschen mit guter Kleidung für **Schiffsschaukel u. Karussell** nach auswärts zur Bedieng. d. Schaukel bei freier Station. Lohn nach Uebereinkft. Meldung vorm. v. 8—10 Uhr **Fasanenstr. 57.** B51398

Kaufmännische Lehrstelle. Junger Mann aus gut. Hause, mit guter Schulbildung, dem an einer gründlichen kaufmänn. Lehre gelegen ist, **gesucht** zu möglichst baldig. Eintritt **als Lehrling.** Vorzustell. vormitt. 10-12 Uhr Kunstgewerbehaus **C. F. Otto Müller,** Karlsruhe. 15826 Kaiserstraße 138.

Ehrliches Fräulein als **Verkäuferin** in eine Buchhandlung n. auswärts, Nähe Karlsr., für sofort gesucht. Auch Anfängerin. Angeb. unt. B51350 an die Bad. Pr.

Erstklassiges **Hotel-Zimmermädchen** sucht Stellung. Angebote unter Nr. 15856 an die „Bad. Presse" erbeten.

Einige tücht. Arbeiter f. Metalltreibarbeiten (Hammerarbeiten) evtl. **tüchtige Klempner** zu sofortig. Eintritt **gesucht.** Karlsruher kunstgewerbliche Werkstätten **C. F. Otto Müller,** Karlsruhe, Kaiserstr. 138.

Köchin gesucht. Industrie-Unternehmen a. Rheinhafen Karlsruhe f. f. die Kantinenküche eine ehrliche, fleißige und reinliche Frau, die für ca. 30 Personen gut kochen k. Arbeitstage Montag bis Freitag. Gutempfohlene Frauen, Kriegerwitwen bevorzugt, wo en sich vorläufig schriftl. melden unter Nr. 15821 in der Badischen Presse.

Junges, braves **Mädchen** per sof. **gesucht.** B27763 **Kaiserstr. 65,** 3. Stock.

Bayerische Versicherungsbank A. B.

vorm. Vers.-Anst. der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank.

Wir suchen für Baden und Pfalz tüchtige, bewährte Reisekräfte für **Unfall- u. Haftpflichtversicherung**

Hohe, feste Bezüge, Reisespesen und Provisionsanteil, Direktions-Vertrag. Unsere große Organisation u. sonstigen Verbindungen gewährleisten besonders erfolgreiches Arbeiten. Fachleute, auch Bürobeamte, die in den Aussendienst übertreten wollen, belieben Bewerbungen an d. Direktion in München, Ludwigstrasse Nr. 12 einzureichen.

Von bedeutendem Hamburger

Mineralöl-Importhaus

wird für den Platz Karlsruhe und Umgebung

Vertreter gesucht.

Berücksichtigung finden nur erste Kräfte mit nachweisbaren Beziehungen zu Verbrauchern.

Offerten unter **H. V. 1066** an **Rudolf Mosse, Hamburg.** A3207

Wir suchen zum Vertrieb unserer bereits eingeführten chemischen Artikel

insbesondere für Lacke u. Farben

für den dortigen Bezirk eingeführten Vertreter, möglichst am Platze wohnhaft. Sehr gute Verdienstmöglichkeiten geboten.

Offerten unter V. 316 an Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden erbeten. A3209

Eisenwaren.

Zum baldmögl. Eintritt werden in eine bedeutende Eisenwarengroßhandlung Württembergs einige tüchtige

Eisenhändler gesucht für **Kontor u. Magazin.**

Für Herren im Alter von 20—30 Jahren ist hier Gelegenheit geboten, sich eine angenehme Lebensstellung zu schaffen u. werden Angebote erbet. unt. S. C. 4225 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** A3205

Einkäufer

zu **raschestem Eintritt gesucht.** Herren mit langjähriger Erfahrung in der Leitung des Einkaufs für Lokomotiv- oder große Maschinenfabriken wollen Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen u. Lichtbild unter Angabe der frühesten Eintrittszeit einsenden an 15844

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe Karlsruhe i. B.

Personal-Gesuch!

Für mein Manufakturwaren-, Damen- und Herren-Konfektions-Geschäft suche ich zu baldmöglichstem Eintritt:

1 tüchtigen, perfekten **Dekorateur.**

Außerdem per 1. Januar oder früher:

1 **Verkäufer u. 1 Verkäuferin** für **Manufakturwaren** und

1 **Verkäufer** für die Abteilung **Herrenkonfektion.**

1 **Verkäuferin** für **Damenkonfektion.**

Dauernde, angenehme Stellung bei hohem Gehalt. — Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften erbittet A3213

Gg. Möhrlin, Ravensburg.

---

4 tüchtige Gipser für dauernde Beschäftigung **sofort gesucht**
K. Schwarzwälder Freiburg i. Br., Eichholzstraße 8. 4294a

Tüchtige **Verkäuferin** aus gutem Hause, mit guter Schulbildung und guten Umgangsformen, im Verkehr mit feinster Kundschaft bewandert, von ruhig, sicherem Auftreten u. zuvorkommend. Wesen, repräsentable Erscheinung und mit tadellosem Ruf, **gesucht** zu möglichst baldig. Eintritt. Jüngere Kraft bevorzugt aber nicht Bedingung. Erforderl. Branchekenntnisse: „Glas, Porzellan, Beleuchtung, Kunstgewerbe". Gefl. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an 15827 Kunstgewerbehaus **C. F. Otto Müller,** Karlsruhe. Kaiserstr 138. Persönl. Vorstellung erwünscht vorm. 10-12 Uhr.

Tüchtige, erfahrene **Stütze** mit guten Empfehlungen gesucht. Angebote unter 15857 an die Bad. Presse.

Tüchtiges, solides **Servier-Mädchen** kann sofort eintreten. **Restaurant Landsknecht** Zirkel 31. 15817

Jüng., gef., selbständ. **Köchin** 4293a die schon größ. Betrieben vorgestanden, ges. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich meld. Anf.-Monatslohn 250 M. Angeb. mit Bild u. Rückporto an **Reformschule Wildbad (Schwarzw.)**

Besseres 15673 **Allein-Mädchen** das kochen kann, zum 15. Oktober oder 1. November in kleinen Haushalt (2 Personen) gesucht. **Frau Frey,** Douglasstr. 14. Tel. 918.

Auf 15. Okt. wird ein einfaches, braves **Mädchen** für Küchen- und Hausarbeit gesucht. 15795 **Georg Oehler,** Hoffonditor, Herrenstraße 18 im Laden. 15795

Ordentliches Mädchen das etwas kochen u. alle Hausarbeit versteht, sof. oder 15. Okt. ges. B27755 Leopoldsplatz 7b. II.

Junges, reinliches **Mädchen** für leichte Hausarbeit gegen Höchstlohn **gesucht.** Leopoldshöhe 4275a Eif. Jnv. Zimmermann.

Aelteres, verläßiges **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, welches schon gedient hat, per 1. Nov. **gesucht.** **Frau Eduard Hein,** Neu-Ulm a. D. 4276a

---

Für klein. Haushalt wird ein jüngeres, ehrliches u. sauberes **Mädchen** gegen guten Lohn gesucht. Kochen nicht erforderlich. Bewerberin kann mangels geeigneter Räumlichkeiten zu Hause schlaf. Angebote unt. Nr. 15819 an die Bad. Presse erb.

Ehrliches, braves **Halbtagsmädchen** zu 2 Pers. ges. Marauenstraße 28, part. B27717

Gelernte **Silberpoliererinnen** gegen hohen Lohn sofort **gesucht.** Näheres unter Nr. 15825 durch die „Bad. Presse".

Lehrmädchen zu mögl. baldig. Eintritt **gesucht.** Nur Mädchen aus gutem Hause u. mit guter Schulbildg. wollen sich in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormitt. melden bei 15828 Kunstgewerbehaus **C. F. Otto Müller,** Karlsruhe, Kaiserstr. 138.

Kostüm-Büglerin und Lehrmädchen kann sofort eintreten. Färberei **D. Lasch,** Sofienstr. 28. 1571

An befäh. **fleiß. Herrn** ist konkurrenzlos. Alleinvertrieb 3 prakt. Mass-Gebr.-Artikel, Neuheit I. Rang., d. überall berechtigtes

Aufsehen erregen

a. eig. Rechnung z. vergeb. Jedermann ist Käufer. Für Lager einige 1000 Mk. erforderlich. A3215 Nur ausführl. Angeb. mit Angabe des verfügb. Kapitals an **Schuster, Stuttgart,** Azenbergstr. 31.

Wir suchen für unseren elektr. Großmotorenbau

circa 10 tüchtige Elektromonteure

für auswärtige Montage, die bereits nachweislich solche Arbeiten ausgeführt haben. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften an A3214

Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft, Mannheim-Käfertal, Abtlg. Lb.

Metallwarenfabrik Mittelbadens an kleinem Platze sucht für ihre Abteilung **Werkzeugmacherei** zum baldmögl. Eintritt einen tüchtigen

Meister.

Voraussetzungen sind beste Kenntnisse u. Erfahrungen, sowohl als Dreher als auch Mechaniker u. nachweisbare Tätigkeit als Meister auf diesem Gebiet. — Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche und gleichzeitige Angabe von Alters- und Familienverh. erbeten unt. F. K. 5028 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe** (Bad.). A3208

Wir suchen zum **sofortigen Eintritt** tüchtige, selbständig arbeitende **Feuerschmiede, Holzmaschinenarbeiter, Carosserie-Blechner u. Wagenlackierer.**

Benzwerke Gaggenau. Gaggenau i. Murgtal. A3201

Jüngere **Magazins-Hilfsarbeiter** im Alter von 16—18 Jahren werden gesucht. 15776
Karlsruher Maschinenöl-Import Jacob Bahm, Belfortstraße 14.

Haushaltwaren.

Erste Verkäuferin fachkundig, mit guten Umgangsformen **gesucht.** 4293a

Behrend & Co., m. b. H. Mannheim.

Tücht. Putzverkäuferin sowie **Putzarbeiterin** zum sofortigen Eintritt gesucht. 15818 **Geschwister Kutmann.**

Junges Fräulein

aus guter Familie, mit sauberer Handschrift, auf das kaufm. Büro eines angesehenen Industrie-Unternehmens am Oberrhein zum sofortigen Eintritt gesucht. Für beste Unterkunft und Verpflegung ist gesorgt.

Bewerbungen an die **Bad. Treuhandgesellschaft Karlsruhe** Ludwigsplatz erbeten. 15806

Damenputz.

Zum sofort. Antritt suche ich noch mehrere **tüchtige Zuarbeiterinnen.**

L. Ph. Wilhelm Kaiserstraße 205. 15812

Zeitungsträgerin

fleißige, ehrliche, bei tariflicher Bezahlung für die **Südweststadt gesucht.**
Geschäftsstelle der „Bad. Presse" Karlsruhe.

Stellengesuche

Bauführer sucht baldmögl. Stellung f. Hoch- u. Tiefbau, Wasserkraftanlagen, Wasserbauten, Mauer-, Beton-, Eisenbetonbau. Ang. unt. B51332 an die Bad. Pr.

Bauhandwerker sucht wegen Aufgabe des Geschäfts Stelle a. Hausmeister oder sonstigen Vertrauensposten in größerem Betriebe. Etwas Kaution kann gestellt w. Angebote u. Nr. B51276 an die Badische Presse.

Kaufmann 23 Jahre, Manufakturist, längere Zeit als Lagerist tätig, sucht sich a. 1. Nov. zu verändern. Schwarzwald bevorzugt. Angeb. unter Nr. B51094 an die Badische Presse erbeten.

Energischer, tüchtiger jg. **Kaufmann** sucht Reise- oder anderen selbständig. Posten. Gefl. Angebote u. Nr. B51286 an die Badische Presse.

Reisender in Staats- und Privatbetrieben gut eingeführt, mit angenehm. Auftret., sucht **Stellung** bei leistungsfähiger Großfirma. Beste Referenzen. Angebote unt. Nr. B51098 an die „Bad. Presse".

Für die Abendstunden (ab 7 Uhr) **Nebenbeschäftigung ges.** (schriftl., evtl. auch andere Arbeit). Angebote unter B51318a die Bad. Presse.

Gelernter **Vollgatter-Säger** bezw. **Band- u. Kreissäger** sucht sof. Stellung, am liebsten in größerem Geschäft. Angeb. unter B51148 an die Bad. Presse.

Jg. alleinsteh. Frau, Lehrerstochter, 24 J. alt, geschäftstüchtig, kautionsfähig, sucht Existenz, **Filialleiterin, Kassiererin** od. sonst. Vertrauensposten. Angebote u. Nr. B51170 an die Badische Presse.

Geschäftstochter in Kolonialw. u. Delikatessen bewandert, sucht Stellung als Verkäuferin auf sof. od. spät. Angebote unt. Nr. B50898 an die Bad. Presse.

Frl., M. 30, sucht Stelle als **Haushälterin** in besserem Haushalt. Angebote erbeten unter Nr. B51232 an die Badische Presse.

Tücht. junge Friseuse mit gut. Zeugniß sucht Stelle. Angeb. m. Preis u. Nr. 15855 a. d. Bad. Presse.

Zu vermieten

Freie Wohnungen im Tausch, Zimmer möbl. u. unmöbliert, mit und ohne Küchenbenützung, vermittelt reell u. diskret **Südd. Liegenschaftsbüro** Abtlg. Vermittlung Douglasstr. 12, ptr. 14150 Telephon 1047.

Möbl. Zimmer (Vermieter kostenlos) werd. stets nachgewiesen durch **Büro Stürer,** Amalienstr. 58, I., Telef. 4819 (ältestes Institut am Platze). B51260

Eleg. möbl. Zimmer m. elektr. Licht u. gut. Pens. ebendas. ein Zimmer m. 2 Betten sof. zu vermiet.: Südendstr. 29, III., lks. — B50978

Möbl. Zimmer, el. Licht, sof. od. später zu verm. Kriegsstr. 60, 2. Stock, R. d. Kronenstr. B51374

Möbl. Zimmer vermittelt (für Vermieter kostenlos) Büro Gau, Schillerstraße Nr. 50. B50924

Gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Werderstr. Nr. 8, III. B27731

Ein möbl. Mansardenzimmer bei bess. Familie zu vermieten. Veilchenstraße 9, II rechts. B51398

Möbl. Zimmer zu verm. Angebote u. Nr. B511.. an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Wolff, Rudolfstraße 14, II lks. B27719

Einf. möbl. Zimmer mit bürgerl. Kost sofort ges. Angebote an B51310 **Dr. E. Schmitt,** Vorholzstraße 9, I. Teleph. 2974

Mietgesuche

Möbl. Wohnung evtl. 2—3 Zimmer mit Küchenben., von kinderl. Ehepaar gesucht. Angebote u. Nr. B5118.. in die Badische Presse erbeten.

Zimmer m. 2 Bett. für die Zeit v. 9. bis 16. Okt. für 2 Herren zu mieten ges. Angebote unter B51234 an die „Bad. Presse".

---

1 evtl. 2 Zimmer m. elektr. Licht in gutem Hause sofort von zwei **Studenten** gesucht. Angeb. unt. Nr. B51150 an die „Bad. Presse".

Junges Ehepaar sucht sofort **möbliertes Zimmer** womögl. im Zentr. der Stadt. Angebote unter B51036 an die Bad. Pr.

Ingenieur sucht ab 1. Nov., evtl. früher, gut **möbliert. Zimmer** möglichst mit Pension. Angeb. unt. Nr. 15748 an die „Badische Presse".

Junge Dame, berufstätig, sucht per 15. Oktober oder 1. Nov. zwei schön möblierte Zimmer mit elektrischem Licht, im Zentrum bevorzugt. Gefl. Angebote erbeten unter Nr. B51342 an die Badische Presse.

Ruhig. Beamter, Hauptlehrer, sucht sonniges **unmöbl. Zimmer** in gutem Hause. Angebote unter Nr. B51336 an die Badische Presse erbeten.

Wohn- u. Schlafzimmer möbl. gesucht, Zentrum, Ost- od. Südstadt. Keine bes. Ansprüche. Angebote mit Preis unter B51326 an die Badische Presse.

Fräulein sucht möbliert. Zimmer mit Pension auf 15. Okt. (Südstadt). Gefl. Angebote unter B51328 an die Badische Presse.

Anständiges Frl. sucht per sofort möbl. Zimm. wenn möglich separat. Angebote u. Nr. B51330 an die Badische Presse.

---

2 solide Herren suchen auf 15. Oktober d. J. ein **möbliertes Zimmer** mit 2 Betten. Angeb. unt. Nr. B51340 an die Bad. Pr.

Drei möbl. Zimmer für zwei Herren für 15. Oktober gesucht. Angeb. unter Nr. B51322 an die Badische Presse.

Laden

oder **helle Büroräume,** mindestens 75 qm, in guter Geschäftslage, für zu errichtende Filiale **sofort gesucht.**

Angebote unter Nr. 4277a an die „Bad. Presse".

Möblierte 4-5-Zimmerwohnung

in **guter Stadtlage (Weststadt) per sofort gesucht.** Eilangebote unter Nr. B51216 an die „Bad. Presse".

Elegant möbliertes Zimmer mit elektr. Licht an distinguirten Herrn **zu vermieten.** Angebote unter Nr. B51294 an die „Badische Presse" erbeten.

Büro

in zentraler Lage **zu mieten gesucht** wenn möglich parterre (Laden).

Angebote unter Nr. 15824 an die „Badische Presse" erbeten.

Neuhinzutretenden Abonnenten werden die bisher erschienenen Nummern des Romans nachgeliefert.

Harun al Raschid.

Roman von Paul Frank.

(13. Fortsetzung.)

„Ich bin überzeugt davon," Mrs. Kalff. „Ich halte Sie für einen Ehrenmann und, was wichtiger ist, für einen guten Menschen," erwiderte Mrs. Bell.

„Sie haben sich nicht geirrt. Sie gehen natürlich, trotzdem Sie meine Ehefrau werden, nicht die geringste Verpflichtung ein. Es steht Ihnen frei, Ihre bisherigen Lebensgewohnheiten beizubehalten. Sie bleiben in Ihrer Wohnung, ich in der meinen."

„Mir wirbelt der Kopf. Was ich höre, klingt alles so märchenhaft."

„Sagen Sie jetzt bloß noch, daß ich Ihnen wie Harun al Raschid vorkomme."

„Beinahe."

„Ihr Wort?"

„Muß ich mich sofort entscheiden?"

„Weitere Ueberlegung hätte keinen Zweck."

„Nun denn — ich willige ein."

„Ich danke Ihnen."

Er ergriff ihre Hand und schüttelte sie.

„Da haben wir uns also verlobt. . . .?" fragte sie unsicher.

„Jawohl — das haben wir."

„Wer hätte das gedacht?"

„Ich. Seit einiger Zeit schon."

„Sie haben gewußt, daß es so kommen würde?"

„Ich habe es geahnt."

Wann heiraten wir?"

„Morgen."

Sie sah ihn fassungslos an.

„Das kann doch nicht Ihr Ernst sein?

„Weshalb eine unnötige Verzögerung?"

„Aber das ist doch ganz unmöglich!"

„Durchaus nicht. Ueberall wäre es unmöglich. Bloß in England nicht. Ihre Papiere sind vermutlich ebenso in Ordnung wie die meinen. Morgen vormittag heiraten wir. Rasch und schmerzlos. Jeder von uns kehrt in seine Behausung zurück. Außer Sie befehlen es anders. Wenn ich jedoch einen Wunsch äußern dürfte . . . einen einzigen, bescheidenen Wunsch . . ."

„Gewiß dürfen Sie. . ."

„Ich möchte Sie bitten, zur Trauung nicht in Schwarz zu erscheinen . . . Das würde keinen guten Eindruck machen . . . ."

Sie mußte unwillkürlich lachen.

„Wenn Sie mich jetzt schon betrauern würden. . . ." vollendete er den Satz. „Damit haben Sie noch Zeit . . ."

„Hoffentlich noch sehr, sehr lang . . ." sagte sie lächelnd.

„Zumindest noch einige Monate. . . ."

„Ich werde mir Mühe geben, Sie von dieser Marotte zu befreien."

Ich glaube nicht, daß Ihnen das gelingen wird. . . ."

„Ich werde bestimmt heute Nacht kein Auge schließen."

„Warum nicht gar. Und die Perlen darf ich wohl jetzt hier lassen, da die Verhältnisse sich inzwischen geändert haben. . ."

„Gründlich geändert. . . ."

Er küßte ihr galant die Hand und begab sich vorerst nach Hause, wo er die Schreibtischlade öffnete, in der er unter andern Schriftstücken auch den Brief des Erfinders Thorsten Hallen aufbewahrt hatte, an dessen Beantwortung er sich nunmehr machte. Er schrieb, daß er leider erst heute Zeit finde, sich in dieser Angelegenheit zu äußern. Er hoffe, daß er mit seinem Ersuchen, ihm zweihundert Aktien zu reservieren, nicht zu spät komme. Den hierfür fälligen Betrag würde er umgehend einsenden, wenn die Verständigung ihn erreicht hätte, daß seine Zeichnung in Vormerkung genommen worden sei.

Abends, im Klub, ließ er Henry Thynne und Mac Cubbin an seinen Tisch bitten, da er ihnen eine wichtige Mitteilung zu machen hätte.

„Ich muß euch ersuchen, mir morgen vormittag etwa eine Stunde lang zur Verfügung zu stehen."

„Ich habe um elf Uhr Anprobe bei meinem Schneider," erklärte Max Cubbin.

„Da sagen Sie einfach ab."

„Es kommt darauf an, was Sie mit uns vorhaben."

„Ich bitte die Herren, meine Trauzeugen zu sein. Ich heirate morgen um elf Uhr."

Das Erstaunen der beiden war grenzenlos; aber schließlich, nachdem sie überdies erfahren hatten, daß Kalff Mrs. Bell erwählt habe, überhäuften sie den Bräutigam mit Segenswünschen.

Mac Cubbin stürzte ans Telephon, um die Anprobe zu verschieben, und auch Henry Thynne versprach, ausnahmsweise pünktlich zu sein.

Als Maxime Kalff am nächsten Vormittag gegen halb elf Uhr mit seiner Verlobten deren Haus verließ, waren die beiden Zeugen bereits zur Stelle.

Man benützte gemeinsam ein Taxi.

Mrs. Bell sah reizend aus in ihrem hochgeschlossenen Sealmantel und dem pastellblauen, zart mit Silber geputzten Samtbarett; bloß ihre Wangen waren ein wenig blässer als sonst.

Maxime Kalff unterhielt sich mit den beiden Herren angelegentlich über das wieder einmal aufgetauchte Projekt des submarinen Tunnels zwischen England und Frankreich.

Nach Ablauf einer halben Stunde war die Zeremonie beendet und die beiden Zeugen verabschiedeten sich, nachdem sie vorher die Dankesbezeigungen des Paares entgegengenommen hatten.

„Fahren die Herrschaften noch mit dem Mittagszug?" fragte Mac Cubbin.

„Nein," entgegnete Maime Kalff.

„Wozu auch?" setzte Mac Cubbin fort. „Der Abendzug ist viel bequemer."

„Wir benützen auch nicht den Abendzug," erwiderte der junge Gatte.

„Aber Sie begeben sich doch an die Riviera?"

„Ebensowenig. Wir bleiben in London."

Da empfahl sich der Neugierige mit eiligem Gruß.

„Das ist bestimmt eine der merkwürdigsten Ehen, die jemals geschlossen wurden," sagte Rita, als sie wieder in ihrem Heim angelangt war.

„Merkwürdig wie alles, was sich seit einiger Zeit in meinem Leben ereignet hat. Das hängt mit meiner Person zusammen, müssen Sie wissen. . . ."

„Wollen wir uns nicht endlich duzen?" fragte sie.

„Gern," erwiderte er „Wie du wünschest, mein Kind."

Er bestand darauf, daß man den Lunch im Ritz-Hotel nehme.

Hierauf erklärte er sich bereit, sie zu begleiten, da sie doch sicherlich eine Menge zu besorgen und zu erledigen hätte.

Sie fuhren, gegen den Willen der jungen Frau, von Laden zu Laden. Maxime Kalff erstand die überflüssigsten Dinge.

Endlich setzte sie sich zur Wehre. Nun sei es aber genug, meinte sie. Solche sinnlose Verschwendung könne sie nicht mehr mitansehen.

„Wie du befiehlst, mein Kind," erwiderte er sanft. „Ich glaubte, dir eine Freude zu bereiten."

Zu Hause tranken sie Tee.

Hernach gab er sich redlich Mühe, für ein paar billige Vasen, die er gekauft hatte, die geeigneten Plätze zu finden.

Sie sah ihm lächelnd zu.

„Möchtest du nicht ein wenig Klavier spielen?" fragte er. „Ich höre so gern, wenn du musizierst."

Sie setzte sich wortlos an den Flügel; er saß unweit davon in einem Fauteuil in der Zimmerecke, rauchte und lauschte.

Hierauf begann sie zu singen; eine deutsche, sentimentale Weise:

„Uebers Jahr, mein Schatz, übers Jahr . . ."

„Nicht dieses Lied . . .," unterbrach er sie freundlich und dennoch bestimmt.

„Weshalb nicht?" fragte sie erstaunt.

„Irgend ein andres, welches du willst," fügte er hinzu.

Gegen neun Uhr erhob er sich, reichte seiner Frau die Hand, küßte ihr behutsam die Fingerspitzen und empfahl sich.

„Auf morgen," sagte er.

Und ging.

Um die fünfte Nachmittagsstunde pflegte Maxime Kalff in der Wohnung seiner Gattin zu erscheinen; niemals, ohne ihr eine kleine Aufmerksamkeit zu erweisen.

Dann plauderten sie miteinander, tranken Tee, sie fragte ihn, wie er den gestrigen Abend verbracht habe, ob er von seinen Geschäften übermäßig in Anspruch genommen sei, was er jedoch in der Regel verneinte.

An manchen Abenden nahm man das Diner auswärts; einen Theaterbesuch, den er einmal vorgeschlagen, hatte sie sanft abgelehnt, so daß er die Anregung nicht mehr wiederholte.

Der Abwechslung halber und um die Reihe der Abende bunter zu gestalten, war die Einführung getroffen worden, daß sie zweimal wöchentlich den Tee in der Wohnung ihres Gatten trank. Um neun Uhr begleitete er sie dann nach Hause und kehrte hierauf, nach einem Umweg über den Klub, heim.

Einmal, als er sie eben auffordern wollte, sich ans Klavier zu setzen, brach Rita unvermittelt in Tränen aus. Er erhob sich bestürzt und war liebevoll bemüht, die Schluchzende zu trösten und zu beruhigen. Er unterließ es nicht, sich teilnahmsvoll nach der Ursache ihres Schmerzes zu erkundigen.

Sie weinte leise vor sich hin.

Er wartete geduldig und wiederholte seine Frage.

„Nun sind wir so lange verheiratet," stammelte sie, „und du hast mir noch keinen einzigen Kuß gegeben."

Er erschrak.

Er hatte sich vor dem Tag gefürchtet, an dem er diese Worte hören würde, von denen er wußte, daß sie gesprochen werden mußten. Nun war es so weit.

„Liebes Kind . . ." erwiderte er, um Zeit zu gewinnen.

„Hast du Angst vor mir?" fragte sie.

„Nicht vor dir, vor mir . . ." antwortete er.

„Eileen Haig hast du sicherlich geküßt? . . ."

„Wie kommst du auf Eileen Haig?" fragte er stirnrunzelnd.

„Du sagtest doch, daß ich ihr ähnlich sehe . . ."

„Habe ich das wirklich gesagt?"

„Bin ich denn um so viel häßlicher als sie?"

„Unsinn, Kind."

„Es muß wohl so sein."

„Du bist schöner als sie . . . und besser."

„Und dennoch. Oh . . . ich kenne dein Geheimnis."

(Fortsetzung folgt.)

Weingut Steigelmann
Edenkoben (Rheinpfalz) 3448a

Spezialität: **Weiße u. Rote Konsum-Weine**
Fernruf Nr. 80 Amt Edenkoben — Telegr.-Adr.: Wein-Steigelmann Edenkoben.

WANZEN SAMT BRUT
werden durch mein Spezial-Vergasungs-Verfahren unter Garantie radikal vertilgt. 12504
Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt **Fr. Springer, Markgrafenstraße 52**
Telephon 3263. Telephon 3263.

Wichtig für vertriebene Elsaß-Lothringer!
Verdrängungs- und Liquidationsschäden.
Beratung und fachmännische Aufstellung von Anmeldungen sowie Uebernahme von ganzen Vertretungen bei der Durchführung des Entschädigungsverfahrens durch
Büro Nabe, Karlsruhe,
Amalienstr. 4, II. Fernruf 3076.
Zweigbüro: Baden-Baden, Langestr. 92, gegenüber dem Bahnhof. 14618
Das Unternehmen ist geleitet und beraten von ersten Fachleuten, empfohlen und unterstützt von sämtlichen Ortsgruppen.
Voranmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen.

Grund & Oehmichen
15283 Waldstr. 26. — Telephon 520.
Grosshandlung elektrotechnischer Artikel.

A2128

Bergisch-Märkische Margarine-Werke
F. A. Jssersteedt Akt.-Ges.
Elberfeld und Berlin-Pichelsdorf.
Vertretung und Fabriklager:
Mondorf & Mellert, Karlsruhe i. B., Luisenstr. 24. Tel. 4998.

Auf Anruf komme sofort
2051 Telephon 2051
Kaufe getragene Kleider, Wäsche, Stiefel, gebrauchte Möbel 2c. **Karabanoff, Zähringerstr. 50.** 15862

Zum Selbstladen von Jagdpatronen!
Papphülsen, Fabrikat Utendörfer
Filz- und Pappfropfen
Pulver: Fasan-, Rottweiler- u. Walsroder-Plättchenpulver
Jagdschrot, Rändel- u. Lade-Maschinen. 13506
Reinhold Andree, Inh. W. Demand
Heilbronn, Gerberstr. 7 — Karlsruhe, Waldstrasse 4 — Frankfurt a. M., Kaiserstrassee 57.

Klavierstimmer
(Schwerbeschädigter)
bittet um Aufträge. Fachmännische Arbeit, mäßige Preise. **Wilhelm Bauk,** Durlach, Baslertorstr. 10.

Zu höchst. Preisen
kaufe getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Federnbett. u. s. w. Postkarte genügt. 14995
S. Jablonka
Zähringerstraße 25.

Möbel!
zu höchst. Preisen gesucht.
Schiller, Amalienstr. 22.

Durch Gesellschafterbeschluß vom 7. Juni 1921, ist die Ges. wegen Krankheit eines Gesellschafters aufgelöst. Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer **Herm. Krebs.** Noch evtl. ausstehende Rechnungen sind sofort einzureichen.
Katern & Ehrmann
G. m. b. H. i. L.
Karlsruhe i. B.
Sofienstraße 89. 15086

In 30 Minuten
Ihr Paßbild
nur im **Photogr.-Atelier,**
Kaiserstr. 50. Eing. Adlerst.

Detektiv-Institut „Argus", A. Maier & Co., Mannheim, O 6, 6. Tel. 3305. — Vertrauliche Auskünfte jeder Art und Erhebungen in allen Zivil- u. Kriminalproz. — 25jährige Praxis. Feinste Referenzen. Vertreten i. In- u. Auslande. A1849

Ihre Winterhüte
bringen Sie bitte jetzt **zum Umformen**
nach flott., vornehm. Modellen. Beste Ausführung. Geschmackv. Garnieren. Billigste Putzartikel.
Umarbeitung v. Pelzen.
E. E. Laßmann
jetzt Hirschstr. 7, II.

Vertretungen
oder Anschluß an eine **Vertreterfirma** sucht kapitalkräft. Kaufmann. Offerten unter B27433 a. d. „Bad. Presse".

Kennen Sie schon „Maha"?
„Maha-Eisen-Regale"
für Akten, Briefordner, Waren aller Art.
„Maha-Eisen-Möbel"
für Büros, Garderoben und Betriebe brennen, quellen und reissen nicht.
Höchste Widerstandsfähigkeit, günstige Raumausnützung — Wirtschaftlicher daher billiger wie Holz!
Kompl. Bibliotheks- u. Archiv-Einrichtungen
Maschinenfabrik Hannover G. m. b. H.
Hannover, Kronenstrasse 16,
Eisen-Regale u. Möbel, Maschinen- u. Apparatebau.
Neu! **„Maha-Schrotmühle"** Neu!
besonders preiswert und leistungsfähig!
Wiederverkäufer und Vertreter gesucht! Am

Baubund-Möbel
WOHN- UND ESSZIMMER
HERREN-ZIMMER
SCHLAFZIMMER
KÜCHEN etc.
in solider Ausführung, den veränderten Zeitverhältnissen in Bezug auf Preis u. Formgebung angepaßt.
Verkauf gegen bar und erleichterte Zahlungsbedingung bei der gemeinnützigen Hausratgesellschaft
Badischer Baubund G. m. b. H.
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 22
Eckhaus Rondellplatz. Fernsprecher 5157.
Tägl. geöffnet: vorm. 8 Uhr bis nachm. 6 Uhr.

Schwemmsteine, Bimszementdielen, Bimskies (Bimssand)
liefern 15439
Rheinische Schwemmstein-Industrie G. m. b. H.
Karlsruhe.

Schreibmaschinen-Reparaturen
prompt und fachmännisch
Kohlepapier und Farbbänder
für alle Schreibmaschinen
bei 15888
Curt Riedel & Co., Karlsruhe
Telefon 2979 — Waldstr. 49
Urania-Schreibm.-Vertretung.

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse".

Die im
städt. Friedrichsbad
abgebrannten **Wannenbäder I. u. II. Klasse** sind wieder neu aufgebaut und können am **Freitag, 7. Oktober d. J.,** in der Zeit von 9—1 Uhr vormittags u. von ½3—½5 Uhr nachmittags unentgeltlich besichtigt werden. 15843

Ab **Samstag, 8. Oktober d. J.,** sind dieselben
wieder geöffnet.

Aufruf
an die Karlsruher Einwohnerschaft!
Die Unterbringung unserer Studenten stößt auf große Schwierigkeiten. Hilfe ist dringend erforderlich. Rektor und Senat richten daher an alle, die irgend in der Lage sind, ein Zimmer an Studenten zu vermieten, die dringende, herzliche Bitte, umgehend dem Wohnungsamt des Studentendienstes in der techn. Hochschule, Kaiserstr. 12, davon Mitteilung zu machen. 15768

Der Rektor der technischen Hochschule
Benoit.

Oeffentliche Versteigerung.
Freitag, den 7. Oktober 1921, vormittags 10½ Uhr, werde ich in **Karlsruhe** auf dem Lagerplatz **Carl Lassen**, Ecke Zimmer- und Wolfartsweiererstraße, gemäß § 373 H. G. B. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 15858
21,209 cbm Kiefern-Plockware.
Karlsruhe, den 5. Oktober 1921.
Riehl, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung
von 740 Fm. Nadelrundholz
gemäß § 373 H. G. B.
Die auf Freitag, den 7. Oktober, vormittags 11 Uhr, in der Kantine der **Siedlung Hagenschieß** anberaumte Versteigerung findet erst am **Samstag, den 15. Oktober, vormittags 11 Uhr** statt. 15863
Gerichtsvollzieher Weber, Pforzheim.

Zurück
Dr. med. Eduard Schmitt
(Behandlung von Beinleiden) 15449
Karlsruhe Vorholzstraße 9, I.
Sprechst. 2—5. 15449 Telefon 2274.

Schlafzimmer-Bilder
preiswert. Bilder für alle Räume, Spiegel. 9706
Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstraße 38.

Spezialgeschäft f. Reparaturen an **Zithern, Ziehharmonikas und Bandonions** ist bei **Gebr. Hohnloser**, Tirol. Harmonikavirtuos., **Pforzheim**, Bergstraße 27. 4245a
Spezialgesch. f. in- u. ausländ. Ziehharmonikas.
Alle Reparaturen innerhalb einem Tag, neue Harmonika-Bälge innerhalb zwei Tagen.
Alte Ziehharmonikas können a. neue eingetauscht werden.

Fortwähr. neue und gebrauchte Ziehharmonikas zu den billigsten Preisen auf Lager.

12 ungemein interessante Bände
Kriminal-Prozesse
von kulturhistorischer Bedeutung
nach eigenen Erlebnissen von Hugo Friedländer, Gerichtsberichterstatter.
Eingeleitet von Justizrat Dr. E. Sello, Berlin.
1. Band: Kwileckiprozeß. Hannoversche Spielerprozeß. Der Knabenmord in Xanten. Der Hauptmann von Köpenick. Ermordung des Rittmeisters von Krosigk. Das Spiritistenmedium Anna Rothe.
2. Band: Der Hau-Prozeß. Der Mordprozeß Hüssener. Der Räuberhauptmann Kneißl. Der Sittlichkeitsverbrecherprozeß Sternberg.
3. Band: Der Tarnowska-Prozeß. Die Ermordung des Gymnasiasten Winter in Konitz. Der Prozeß gegen Liebknecht und Bebel.
4. Band: Der Lustmord Lucie Berlin (ein Beitrag zum Berliner Dirnen- und Zuhälterwesen). Die Hölle von Mieltschien. Ein Landgerichtsrat auf der Anklagebank.
5. Band: Ein verbrecherischer Arzt: Dr. Braunstein. Der oldenburgische Spielerprozeß. Justizirrtümer.
6. Band: Mordprozeß Knitelius (schauriges Bild aus dem Berliner Verbrechertum). Ein Dompropst vor Gericht. Skandalprozeß Wolff-Metternich (Sittenbild aus Berliner Lebekreisen).
7. Band: Danziger Ritualmordprozeß. Landesverratsprozeß Krajzewsky. Mordprozeß Czibulla.
8. Band: Unglückliche Ehen. Ein weiblicher Blaubart. Der große Prozeß Mommsen-Bismarck. Ein Presseskandal. Die Vorgänge im Arbeitshaus Brauweiler.
9. Band: Manolescu, der Fürst der Diebe und Hochstapler. Der Synagogenbrand von Neustettin. Der vielfache Frauenmörder Schenk. Ein Zopfabschneider vor Gericht.
10. Band: Der Gattenmord Rosengart. Der König der Spieler. Der Irrenhaus-Skandal Lubecki.
11. Band: Der Beleidigungsprozeß Moltke-Harden. Der Mordprozeß Grete Beier.
12. Band: Die falsche Hofdame von Potsdam und ihr Verkleidungstrieb. Stöcker-Prozeß. Der Sternickel-Prozeß. Ein Liebesdrama im Berliner Tiergarten.

Preis jeden Bandes, dauerhaft geheftet 8.50 ℳ, alle 12 Bände 100 ℳ in dauerhaften Original-Einbänden 17 ℳ pro Band, alle 12 Bände 200 ℳ portofrei. Gegen Voreinsendung oder Nachnahme.
Verlag Berliner Buchversand Abt. K. 46
Berlin-Grunewald, Franzensbaderstraße 3.

Goldgrube Achtung Goldgrube
Großartige Neuheit
somit
Riesenerfolge
erzielt diejenige Firma oder der Fabrikant, welcher die Herstellung u. Vertrieb einer gesetzl. geschützt vollständig konkurrenzlosen hygiene-sanitären
Spezial-Einlagsohle
zur Verhütung von Wundlaufen und Heilung von wunden Füßen und zur Erhaltung einer rationellen Fußpflege übernimmt. Gefl. Angebote unt. Nr. B51354 an die „Bad. Presse" erb.

Im Zeichen des Herbstbedarfs
steht unser ganzes Haus!
Wir haben unsere Warendispositionen vor langer Zeit getroffen und können Ihnen daher noch billige Preise bieten. Wir raten Ihnen aber, jetzt Ihren Bedarf zu decken.
Geschw. KNOPF

Bekanntmachung.
Die Inhaber der im Monat **Februar 1921** unter Nr. 3238 bis mit Nr. 6366 ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 14. Oktober ds. Js. auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
Karlsruhe, den 28. September 1921. 15533
Städtische Pfandleihkasse.

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im 6601
Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Das künstlerische
NOTGELD
d. Kieler Herbstwoche
f. Kunst u. Wissensch.
ist noch durch mich erhältlich. Sie finden Abbildungen desselben und Angebot in meiner A2247 Illustrierten - 40 Seiten starken September-Preisliste welche den Nicht-Abonnenten zum Preise von nur Mk. 2.— portofrei u. unverbindlich zugesandt wird.
Victor Engelmann, Kiel 5.

Frisch geschossene
Berghasen
ganz und zerlegt, sowie lebendfrische

15848
Schellfische, Kabeljau, Rotzungen, Schollen,
junge **Hahnen, Suppenhühner, Tauben usw.**
empfiehlt billigst
M. E. Pfefferle, Goethestr. 35
Fernruf 3035.

Fischhalle!
hinter dem Vierordtbad.
Heute frisch eingetroffen
Kabeljau, 15859
Schellfisch,
prima Bücklinge,
ff. Marinaden.
Max Schäfer.
Telephon: 4707 u. 4680.

Gänselebern
werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. 15579
K. Möser,
Kreuzstraße 20, 2. Stock.

Gänselebern
werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. 15551
G. Meeß, geb. Stürmer, Erbprinzenstr. 21, 2. St.

Weizenmehl 00
65%ig südd. Ausmahlung
Pfund Mk. 4.—
bei 10 Pfund 15854
Mk. 3.90
empfiehlt
Richard Schneider, Adlerstr. 22

Gebrüder
Scharff
Wir empfehlen vor der Zollerhöhung:

Kaffee		Kakao
gebrannt		Pfund
Pfd. 22, 24, 26, 28		
roh, Pfd. 18.-, 20.-		16.—, 18.—

Tee
Pfund 26.—, 28.—, 32.—

Zu den bisherigen Preisen:

Gries	Reis
weiß	Pfund
Pfund 3.—, 3.20	3.60, 4.-, 4.20, 4.80

Haferflocken
Ia Qualität, Pfd. 4.—
Vor dem Aufschlag solange Vorrat:
Ia Kernseife
¼ Pfd.-Doppelstücke Mk. 3.50

Verlangen Sie von uns Offerte bevor Sie
Filderkraut
einkaufen, wir liefern ganz besonders billig in Waggonladungen ab Station. 4800a
Schnabel & Co., Großhdlg., **Teutschneureut.**

Mache meine werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich ab heute wieder alle Tage
frische Sülze u. Ochsenmaul
zum Verkauf bringe. B51288
Otto Ganz, Zähringerstr. 25.
Stand: Markt- und Ludwigsplatz.

Von einem **gräßlichen**
Hautausschlag
wurde ich durch Schaumauflage von Obermeyer's Medizinal-
Herba-Seife
befreit.
A. Brückner in Fr. Zur Nachbehdlg. Herba-Creme bes. zu empf. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien

Haus
in guter Lage von Karlsruhe gelegen, woselbst eine 6—7 Zimmerwohnung frei wird, von solventen Käufer bei großer Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Eine große 3 Zimmerwohnung in der Weststadt gelegen, kann in Tausch gegeben werden. Offerten unter **K. E. 3445** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe i. B.** A3192

Heirat.
Jung. Kaufmann, Ende 20er Jahre, selbständig, gutgehendes Engrosgeschäft, sucht zwecks baldiger Heirat mit hübscher, musikalisch gebildeter jg. Dame, vermögend, mit guter Herzensbildg. baldigst in Verbindung zu treten. Strengste Diskretion gesichert. Angebote mit Bild erwünscht unter Nr. B51278 an die Badische Presse.

Landwirt
Witwer, 34 J., ev., mit größ. landw. Anwesen, sucht Frl. od. Witwe v. Lande zw. bald.
Heirat
kennen zu lernen. Angebote unter Nr. B27777 an die Badische Presse.

Heirat.
Suche für meine Freundin, Waise, ev., 20 Jahre, liches Wesen, ohne deren Wissen, charakterfesten Herrn (auch Kriegsbeschädigten) zwecks Gründung eines Heims. Angebote unter Nr. B51320 an die Badische Presse erbeten.

Kath. Fräulein, 26 J. alt, mit Aussteuer und etwas Vermögen, sucht, da es ihm an Gelegenh. zu Herrenbekanntschaft mangelt, auf dies. Wege lieben Lebensgefährten. Ernstgemeinte Angebote mit Bild unt. Nr. B51346 an die Badische Presse.

Kapitalien
Geld gibt an solv. Leute jed. Stand. z. günst. Beding. Ratenzahl. **Sept & Co., Nürnberg 2.**

Wer beleiht
neu abgeschloss. **Lebensversicherung** geg. Rat.-Rückzahlung? Angebote unter Nr. B27783 an die „Bad. Presse".

25 000 Mark
zur Gründung eines gut gehend. Geschäfts zu leihen ges. Hoh. Zins. Sämtliches Material bleibt Eigentum bis zur vollständ. Abzahlung der Schuld. Angebote u. Nr. B51324 an die Badische Presse.

10 000 ℳ **Kriegsanleihe** geg. gut. Kurs u. hohen Zins zu leih. ges. Prima Sicherheit wird gestellt. Pünktl. Rückzahlung. Angebote unter Nr. 15839 an die Badische Presse.

5000 Mark
gegen prima Sicherheit, evtl. hypothekarische, geg. hohen Zins u. pünktliche Rückzahlung, nur von Selbstgeber zu leihen ges. Angebote unt. Nr. 15840 an die Badische Presse.

4000 Mark
gegen 10fache Sich. und hohen Zins zu leihen ges. Nur Selbstgeberangebote unter Nr. B51200 an die Badische Presse.

Stiller Teilhaber
mit 3—400 000 ℳ Einlage für größeres Unternehmen sofort gesucht. Angebote u. Nr. B27713 an die Badische Presse.

Kaufgesuche
Haus
zu kaufen ges. bei größer. Anzahlung. Angeb. unt. B51204 an die Bad. Pr.

3 Lastwagenanhänger,
3 Tonnen, **1 Personenwagen,** 10×30, in gutem Zustande, zu kaufen **gesucht.** Angebote unter Nr. 15650 an die „Badische Presse" erbeten.

Elegantes Herrenzimmer, Klubsesselgarnitur, schöner Teppich von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B51334 an die Badische Presse.

Ein gut erhaltener
Bücherschrank
zu kauf. ges. Angeb. unt. B51192 an die Bad. Pr.

Hobelbank
neu oder gebraucht, möglichst mit Werkzeug sofort zu kauf. gesucht. 15709
Riedel & Co., Karlsruhe, Waldstraße 49.

Schreibmaschinen
neu oder gebraucht, nur erstklass. Marken, kaufen zu hoh. Tagespreisen. 15710
Curt Riedel & Co., Karlsruhe, Waldstraße 49, Telefon 2979.

Schreibmaschine
gut erhalten, zu kaufen **gesucht.** Preisofferten unter Nr. 15711 an die „Bad. Presse" erbeten.

Gute 9×12
Kamera
zu kauf. gesucht. Off. m. Preis u. Beschreibung u. B51270 der „Bad. Presse".

Eine guterhaltene
Scheibenbüchse
zu kaufen gesucht.
Angeb. unter Nr. 4284a an die „Bad. Presse".

Wir suchen 4303a
100 Ztr. Heu od. Kleeheu
Räuchle, Ziegelei, Söllingen bei Durlach.

Zu verkaufen
Geschäftshaus
in der Kaiserstraße mit Laden, Büroräumen und Toreinfahrt, günstig zu verkaufen. Angebote an Postschließfach 90. 15823

Schönes 2½ stöckiges
Haus
mit Vorgarten, Seitenplatz und sehr großem Obstgarten mit tragend. Bäumen, darunter Edelobst, **bad. Oberland** zu verkauf. Schöne 4 Zimmerwohnung würde im Tausch frei. Angeb. unt. B51316 an die Bad. Presse.

Sofort zu verkaufen:
3 Häuser m. Wirtschaft., 1 Haus m. Wirtschaft u. Metzger., 1 Doppelwohnhaus m. Laden, 3 Z. 2c., Lag. sof. beziehb., 3 schöne Wohnh. m. 4×3 Z., 2×3 Z. m. Zub., sof. z. bez., 1 Restaur. m. Haus u. 50 Bett., 1 Schloss.- u. Dreher., kpl., m. Haus u. Gart., Bahnst., sof. bez., 1 Friseurgeschäft m. Wohn., sof. bez., 1 flottg. Kolon.-Gesch. m. Haus in Württbg., sof. bez., 1 Einfamilienhaus b. Karlsr., 6 Zimm., sofort beziehb. Näheres **Kull**, Nelkenstraße 15. B27803

Achtung Schlosser!
Ein **Schraubstock,** ca. 40—45 Kg. schwer, 120 mm breit, als Feuerschraubstock geeignet, billig zu verk. Erfragen Rudolfstraße 6, I. B27761

Achtung Zimmerleute!
32 Stück **Bohlen,** ca. 1,50 m lg., 30×8 cm, bill. abzugeben. Zu erfragen Rudolfstr. 6, I. B27757

Schlaf-Zimmer!
eiche, moderne u. stabile Arbeit mit **echtem, weißem Marmor,** großer 3türig. Spiegelschrank (Kristall) noch zu **staunend billigem Preis** zu verkauf. 15815
Spezial-Vertrieb eichen. Schlafzimmer
Emil Schweitzer
Lager: Amalienstraße 1.

Kaninchen
(Junge) zu verkaufen. Telegr.-Kaserne, Kasinob.

Eich. Schlafzimmer
bill abzugeben. B27161 Möbellag. Ruf, Adlerst. 8.

Speise-Zimmer
in eichen, sowie **Schreib-Tische**
hat f. preisw. abzugeben. **Bastian**, Kaiserallee 101, b. d. Haltest. Rich. Wagnerstraße. B27580

Eßzimmer
schwarz, eichen, solide Schreinerarbeit, zum Preise v. 5800 ℳ zu verk. **Speck**, Hübschstr. 40. B27773

Kücheneinrichtung
moderne, mit Besenschränken, preisw., sowie einfachere Ausführung von 700 ℳ an. B27771 Möbelg. Sofienstr. 152.

Hochfeines Büfett
Ausziehb. u. Lederstühle, sch. Vertikos, Schränke, 2 gl. mod. Betten m. prima Matratzen, Küchenschrank bill. zu verkaufen. 15814
Schuster, Möbelg. Ludwig-Wilhelmst. 18 Hof

Diwans
neue, in Stoff u. Plüsch 500 und 750 ℳ zu verk. **Köhler**, Schützenstr. 25.

Zu verkaufen:
1 grüne Plüschgarnitur, 1 Sofa, 4 Fauteuil, gewebtes Muster, 1 Eßzimmer in Eiche, alles wie neu, auch einzeln, 1 Sekretär u. 1 Damenschreibtisch in Nußb., 1 Kücheneinrichtung, 1 Schlosserherd, 1 Gaskronl. i. Messing mit 4 Lampen, 1 P. Rohrstiefel Nr. 39, 1 P. Schnürstiefel Nr. 35, wenig getragen, verschiedene Galeriehalter, 1 Salontisch 8eckig, 1 Bett, ein Bleibleanzug neu f. 13j., Friedensware. Wo, sagt unter Nr. 15809 die Badische Presse.

Gute Betten, Paare und einzeln, Schränke, Vertikos, Kommoden, Tische, Stühle, Fauteuils, große u. kl. Spiegel u. sonst. verkauft sehr billig
D. Gutmann.
Rudolfstraße 12. An- und Verkauf. B27721

Für Brautleute:
2 neue dreiteil. Roßhaarmatratzen, 2 Keile zus. 1600 ℳ, dgl. 1650 und 1700 ℳ, neu aufgericht. Roßhaarmatratze 500 ℳ, Sofa neubezog. 350 ℳ zu verk. Sofienstr. 12, Tapezierwerkstatt, v. 2 bis 6 Uhr. B51364

Ladeneinrichtung
f. Kolonialwarengeschäft in gutem Zustand, preiswert zu verkaufen.
Rastatt, Kaiserstr. 43, 2. Stock. 4250a

2 Ladentische
2 u. 3 m lang, sehr gut erh., preisw. zu verkauf. Zu erfrag. unt. B27539 in der „Bad. Presse".

Schreibmaschinen
neu u. gebr., erstkl. Fabr., preisw. m. Garantie z. vkf. **Hoff, Waldstr. 6,** 15728 Telefon 5141.

Fahrrad fast neu, zu verk. B51128 Kronenstr. 27, III. rechts.

Fahrrad,
wie neu, zu verk. B27795 Werderstraße 59, Hof.

Herrenrad, wie neu, sehr preisw. zu verkauf. B51028 Wielandtstr. 20, pt.

Pianino, gebr., billig zu verkauf. **Pantalion**, Rüppurrerstraße 58. B511..

Piano (Friedensware) mit schön. Ton, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. B5129.. an die „Bad. Presse".

Zwei erstklassige Künstlergeigen
sind preisw. zu verkauf. Zu erfr. unt. Nr. B2779.. in der „Bad. Presse".

Billig zu verkaufen:
¼ Violine samt Kasten, 1 Smokinganzug, weiße Tennishose, wenig getr., Frauenstiefel Gr. 39—40, schw. Herrenhüte Gr. 54, 2 Petroleumöfen und Hängelampe. B2776.. Sofienstr. 99, III. r.

Große Trommel
ganz aus Messing, acht Schrauben, 70 cm Durchm., 38 cm hoch, fast neu, sowie
A-Klarinette
Grenadill, 13 Klappen, Ils-Brille und Walzen, ebenfalls fast neu, hat zu verkaufen B27651
Ludwig Höllich.
Forst bei Bruchsal.

Gitarre, Mandoline, Laute bill. zu verk. B5128.. **Lessingstr. 78.** V. rechts.

2 prima **Herrenfahrräder,** wie neu, preisw. zu verkaufen. Kaiser-Passage 54, III., r. B5088..

Zu verkaufen: vorzügl. Feldstecher (Zeiß) m. Lederbehälter, Regenschutzdeckel u. Halsriemen, 12fach, 40 mm, Objektivdurchmesser, sowie ein Herrenpelz (Vielfraß), alles wie neu. Angebote erbeten unter Nr. 4295a an die Badische Presse.

Zu verkaufen.
Meyers groß. Konversations-Lexikon, 22 Bd. ist zu verkaufen bei **Adolf Schäfer, Durlach,** Hauptstr. 82.

Neue **Krautständer,** Wurstfleischständer, Metzgerbrenten, Metzgerkübel, Spülkübel und 1 neues Faß von 167 Liter, mit Türle, hat zu verkaufen **Ferd. Fellhauer,** Küfermeister, Waldstr. 54.

Krautständer, 1 großer u. 1 kleinerer, sowie ein **Puppensportwag.** mit großer Puppe zu verkaufen. Waldhornstr. 52, B2778.. Lechner.

Herde auf Teilzahlung verkauft **Wacker**, Ritterstr. 8.

Gas-Badeofen, Vaillant, preisw. zu verkaufen. Adr. unt. B5129.. in der Bad. Presse zu erfr.

Gebr. **Herde,** wie neu, zu verk. Werderstraße 3.., Hof.

Klappsportwagen (neu) zu verkauf. Luisenstr. 56, IV., lks.

Großer Korbwagen, Klappsportwagen, Laufstühlchen zu verkaufen. B5124.. Lachnerstr. 18, IV., r.

Klappsportwagen mit Dach, **Kinderliegewagen,** sow. **Hochzeitsanzug** mittl. Gr., z. verk. B27711 Lachnerstr. 18, I., r.

Verkaufe wegen Platzmangel: 2rädrig. Wagen, **Küchenwaage, Herd,** zwei **Schränke, Küchen-Zimmertisch** Klauprechtstraße 16, Seitenb., 4. St., r. B2764..

Frackanzug, gut erh., billig zu verkaufen, sowie **Biberpelzgarnitur** ...straße 103, IV, r. B5095..

1 dunkler **Ueberzieher,** gut erh., 1 schwarze, fast neue Tuchhose, fast neu, 1 dunkelblauer **Anzug** mit Breeches-Hosen u. Stoff zum Flicken, 2 englische **Mäntel** aufgetrennt und gereinigt, billig zu verk. Anzusehen Rudolfstr. 6 I, zw. 12 u. 1 Uhr. B277..

Neuer **Winterüberzieher** modern. mittlere Größe, preiswert abzugeben. Kistner, Amalienstr. 24. B277..

Frackanzug
fast neu, sowie Gehrock u. **Weste,** wenig getragen, für mittlere Größe, billig zu verkaufen. Anzusehen Lenzstraße 1, II. St., rechts. B513..

30 W. trächt. **Zuchthühn.** einzf., verk. **Kopp**, Beiertheim, Breitestr. 83.

Schäferhund
1 Jahr alt, preiswert zu verkaufen. 157.. Douglasstr. 12, part.

Ein Wurf (4, 1) ff. Abstammung **Schnauzer,** ung. 7 Woch. alt, desgleichen **Hündin,** 1 Jahr alt, sehr wachsam, hat zu geflügelfromm, verkaufen **Noll, Bulach,** Hauptstr. 69.

Junghühner v. 1.2—1.3, u. 20 Paar Farbentauben verk. **Kopp**, Beiertheim, Breitestr. 83. B5131..

Gelegenheit!
Gebe meine beiden Autos **sehr billig** ab:
1 Charron-Landaulet, 16/45 PS.
1 Opel - Limousine, 10/20 PS.
Beide Wagen in bestem Zustande, fahrbereit, teilweise völlig neue Berufung. B27789
Vorzügl. geeignet für **Auto-Droschken.**
Paul von Schütz, Kehl. Tel. 174.

Wegen Geschäftsveränderung werden noch Schlafzimm. Speisezim., Küche, Salon, 2 gl. polierte Betten, Waschkommode m. Marm., Vertikos, Diwans, Chaiselong., 1 u. 2tür. Schränke zu bed. reduz. Preis abgeg. **Kaiserstr. 69,** Eing. Waldhornstr. Lad.